

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Spanien und Deutschland.

B u d a p e s t, 26. August.

Der deutsche Literaturhistoriker Flögel hat seine „Geschichte des Protestantismus“ leider schon vor einem Jahrhundert verfaßt; würde er sie heute schreiben, er würde gewiß ein eigenes Kapitel jenen hochtönenden Phrasen widmen, in welchen jetzt die Spanier ihrer Entrüstung darüber Ausdruck geben, daß Deutschland genommen, was ihnen drei Jahrhunderte lang unter den Händen gelegen hat, sie jedoch nicht des Aufhebens werth gefunden haben: die Karolinen = Inseln. Da drängt sich auf dem Madrider Sonnenplatze, auf welchem nicht 15,000 Menschen Raum haben, die Menge zusammen, verschürt sich selbst, daß sie 150,000 Köpfe zähle, und schwört einen Hannibalschwur gegen das deutsche Reich. Da wird mit der Ausrüstung der Kriegsflotte und mit Absendung von 25,000 Mann nach Ostasien gedroht, mit einer Expedition, welche einige hundert Millionen kosten würde — das reiche Frankreich hat mittelst des Aufwandes von einer halben Milliarde nur 30,000 Mann nach Tonking schicken können — und das in einer Zeit, da die spanische Regierung sich an den in aller Welt für die Opfer des andalusischen Erdbebens gesammelten Geldern vergreifen muß, um nur die äußersten Lebensnotwendigkeiten zu bestreiten, fort und fort anlässlich der Steuereintreibung Aufstände auszubrechen, in Madrid drei Viertel der Straßen unbeleuchtet bleiben, weil die Kommune ihre Schuld an die Gasanstalt nicht bezahlen kann, die Cholera überall Elend gehäuft und Anarchie geschaffen hat. Und all' die tragischen Folgen und die geschwollenen Nebensarten um der Karolinen-Inseln willen, die für Spanien nicht den Werth e i n e s Athenzuges hätten.

Der Karolinen-Archipel besteht aus etwa fünfhundert Korallen-Eilanden, um welche sich von ihrer Entdeckung ab bis in die neueste Zeit keine Macht gekümmert hat. Seit Anfang des Jahrhunderts haben holländische Kaufleute dort, wie auf fast der gesamten Inselwelt des Stillen Ozeans Handelsbeziehungen mit den Eingeborenen angeknüpft, Plantagen angelegt und erst Kokosnüsse, später Copra, den zur Seifenbereitung benötigten Theil der Nüsse,

nach Europa ausgeführt; neben ihnen haben sich zwei englische Häuser dort etablirt, doch sich nicht zur Bedeutung der deutschen Konkurrenten hinaufarbeiten können. Die riesigen, in aller Stille und ohne jeglichen Kampf, ohne irgend welchen vom Staate gewährten Schutz vollzogenen Eroberungen der Hamburger und Bremer, in geringerem Maße auch der Stettiner und Lübecker Kaufleute auf dem Raume zwischen Ostasien und der amerikanischen Westküste werden einmal ein heller glänzendes Ruhmesblatt der deutschen Geschichte bilden, als mancher Schlachtenfieg. Jetzt erst ist die Berliner Regierung daran gegangen, durch Aufhiffung der Reichsflagge zu sichern, was die rührigen Handelsherren genommen haben. Und nun erst wird in den Köpfen der Spanier eine bengalische Flamme entzündet, welche den Werth der Karolinen im rosigsten Lichte erscheinen läßt. Aber weil dort Werthe nur durch Arbeit gewonnen werden, hätten die Inseln für Spanien absolut keine Bedeutung.

Die benachbarten großen, üppig reichen Philippinen, neben Cuba der Rest des einst weltumspannenden spanischen Kolonialbesitzes, befinden sich in völliger Verwahrlosung; der verstorbene preussische Kriegsminister v. Roon, der Organisator der Siege von 1866 und 1870, nennt in seinem berühmten Lehrbuche der Geographie die dortige Verwaltung „verlotterte Pfaffenwirtschaft“. Nach den einmüthigen Versicherungen spanischer Schriftsteller freilich sind die Philippinen bestimmt, der „Schwerpunkt der östlichen Welt“ zu werden und Niederländisch-Indien, Australien, China, Japan in den spanischen Machtbereich zu ziehen. Manila soll denselben Federn zufolge „der Weltthron sein. Schade nur, daß dort überall Verfall und Elend herrschen und nicht der spanische Staat, sondern einzig die Kirche herrscht, welche den zum Christenthum bekehrten Theil der Bevölkerung — ins Innere der Inseln haben die Spanier sich nicht hineingewagt — zu dumpfester Bigotterie erzogen, alle Reichthümer und alle Macht an sich gerissen hat. Neben den Pfarrhäusern, deren Bewohner wie kleine Fürsten leben, erscheinen die Regierungspaläste wie Hütten; die zahlreichen Staatsbeamten und Offiziere dürfen goldstrotzende Uniformen tragen und hohe Gehälter

beziehungen, müssen jedoch dem Klerus zu Willen sein, weil sie anders verjagt und die Inseln von Spanien losgerissen werden. Darum hat keine Madrider Regierung, auch keine radikal-republikanische, gewagt, die Allmacht des Klerus in den Kolonien anzufechten.

Zustände, wie solche sich im Laufe der Jahrhunderte auf den Philippinen gebildet haben, wachsen jetzt auch in Spanien selbst heran. Die Macht der Kirche im Staate und über den Staat steigt von Jahr zu Jahr; die Zahl der festen kirchlichen Burgen, der Klöster, hat sich seit der Restauration der Bourbonen vielleicht verzehnfacht, die Schule gleitet allmählig wieder völlig in die Hände der Geistlichkeit und Hof und Regierung sind fast nur scheinbar noch politische Mächte, während sie in Wahrheit den sanften Fingerzeigen der Kirche folgen müssen. Die zahlreichen spanischen Revolutionen haben nur die Oberfläche des Nationalgeistes berührt, sind niemals auf den Grund gedrungen. Auch die radikalsten Freiheitschwärmer vom Schlage Castelar's können sich nicht zur Idee der religiösen Gleichberechtigung aufraffen. Die letzte liberale spanische Regierung hat sich wohl den Spas gemacht, die aus Russland vertriebenen und die Nachkommen der einst aus Spanien vertriebenen Israeliten ins Land zu laden, hat jedoch sorgsam verschwiegen, daß den Juden, wie den Protestanten die Errichtung von Gebäuden zu gottesdienstlichen Zwecken verboten ist. Auch der meistaufgeklärte Spanier kann sich unter einem Protestanten nur die fleischgewordene Teufelci vorstellen. „Aus diesem Lande ist nichts zu machen“, sagt Buckle in seiner „Geschichte der Civilisation“ über Spanien; „das Volk steckt zu tief in Bigotterie.“ Aufrichtige, treue, thatkräftige Verbündete Mitteleuropas können und werden die Spanier nicht sein.

Deutschland verliert deshalb nichts in Europa, wenn es ungerührt bleibt durch Proteste und Drohungen der Spanier und sich von dem Protektorat über die Karolinen selbst durch den Hinweis darauf, daß bei der vom Papste Alexander VI. vollzogenen Theilung der Welt zwischen Spanien und Portugal der strittige Archipel den Spaniern zugewiesen worden, nicht abschrecken läßt. Zu Gewaltthaten möchten die Spanier sich schwerlich verirren, weil mit ihren wurmfressigen Kriegsschiffen

Die Erziehung der Frauen.

(Original-Translation des „Neuen Pester Journal“)

„Des Mannes Schicksal ist die Frau“, so lautet ein Wahrspruch des Dichters, und wer sich mit sozialen Fragen beschäftigt, muß zugeben, daß auch für das Schicksal der Völker die Frauen entscheidend sind. Dasjenige Volk, dessen Frauen gebildet, tugendhafter, sparsamer und geschickter sind, ist auch reicher und mächtiger. Die Römer begriffen die soziale, ja politische Wichtigkeit der Frauen vollkommen. Auf dem Forum war die Statue einer verschleierten Frau das Sinnbild der Glücksgöttin. Und so lange die Tugend der römischen Frauen die kristallreine Quelle des römischen Familienlebens war, wankte die Herrschaft des mächtigsten Volkes der alten Zeit nicht, sondern sie wuchs. Dagegen war die Größe und der Glanz Roms im Zeitalter der Julius nur mehr äußerer Schein. Die Fäulniß griff um sich und durchbrach bald die glänzende Hülle. Kaiser Augustus begriff die Gefahr und aus diesem Grunde war er der strenge, mitunter unbarmherzig strafende Sittenwächter. Ein tragisches Geschick ereilte ihn, denn seine Bestrebungen, die Moralität zu schärfen, zu erhalten, erlitten in seiner eigenen Familie Schiffbruch. Und als die Sittlichkeit Roms nicht mehr erhalten, nicht mehr gerettet werden konnte, da war auch das Zusammenbrechen des mächtigsten Reiches der alten Welt nur noch eine Frage der Zeit.

Die Engländer ahmen in mehrfacher Hinsicht Rom nach. Obwohl die englische Sprache verhältnißmäßig die geringste Zahl lateinischer Worte in sich aufnimmt, ist doch der englische Geist jenem der Römer ähnlicher, als der Geist der Italiener, Spanier oder Franzosen. Ja, man kann behaupten, daß die eigentlichen romanischen Völker von den Eigenschaften ihrer großen Vorfahren das Wenigste geerbt haben. Die Franzosen sind auch heute noch Gallier; die Grundzüge ihres Volkscharacters haben sich, seit sie von Julius Cäsar beschrieben wurden, nicht verändert. Die Spanier

sind auch jetzt noch die stolzen Iberier, die sie waren, als Rom ihr Vaterland eroberte. Selbst hinsichtlich der Kriegsführung haben sie sich nicht geändert. Sertorius, der berühmte und hochbegabte römische Renegat, schlug die Römer mittelst desselben Systems des Guerilla-Krieges, mittelst dessen zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts die Franzosen aus Spanien vertrieben wurden.

Das englische Volk erkennt den Frauen dieselbe Bedeutung zu, wie einst die Römer. Daß das englische Parlament soeben ein sehr strenges Gesetz über den Schutz der Mädchen geschaffen, muß Jeder begreiflich finden, dem die Auffassung der Engländer, daß die Tugend der Frauen und die Reinheit des Familienlebens die Grundlage der Größe der Völker bildet, bekannt ist. In Folge dieser Auffassung erfreuten sich die Frauen in England auch bisher eines so großen Schutzes wie bei keiner anderen Nation. Deshalb kann in England jede einzelne Frau allein reisen; deshalb kommen in England so schwerwiegende Verdammungen einzelner Verstöße gegen die Sittlichkeit vor, wie im Falle jenes hoch stehenden englischen Militärs, der seine Stellung aufgeben mußte und dann in ägyptische Dienste trat; deshalb verhängt das Schwurgericht Geldstrafen von 40 bis 50,000 Gulden, wenn Jemand die Tugend einer Frau verdächtigt; deshalb sind die Engländer geneigt, selbst draconische Gesetze zum Schutze der Frauen zu bringen.

Wir erblicken die Garantie für die Wahrung der Reinheit des Familienlebens keineswegs in derartigen Gesetzen, denn wo einmal der reine Schleier des sittlichen Lebens zerrissen ist, dort helfen selbst die strengsten Gesetze nicht mehr. Deshalb war ja auch die Strenge des Kaisers Augustus vergeblich. In den Gesetzen g'langt nur der Geist, gelangt bloß die Auffassung des betreffenden Volkes, für wie wichtig es die Rolle der Frauen im sozialen Leben hält, zum Ausdruck. Und die Frauen eines solchen Volkes stehen dann auch auf der Höhe ihres hehren Berufes, wie denn in der That die englischen Frauen ihre Aufgaben als Fa-

miliennüttern, sowie ihre gesellschaftlichen Aufgaben in der glänzendsten Weise erfüllen.

Dieses feine Gefühl jedoch, das als Gradmesser der Bildung eines Volkes gelten kann, ist an sich allein nicht genügend; seine naturgemäße Ergänzung ist die Erziehung der Frauen. Es bedarf keiner Erörterung der großen Fortschritte, die sich bei uns auf diesem Gebiete wahrnehmbar machen. Trefort hat sich in dieser Beziehung vielleicht größere Verdienste erworben, als in welcher anderen Richtung immer. Allein wir befürchten, daß die Erziehung unserer Töchter eine zu einseitig wissenschaftliche ist. Daß auch Frauen sich umfassende wissenschaftliche Kenntnisse aneignen können, ist eine offenkundige Thatsache. In dieser Hinsicht leisten besonders die Russinen und die Amerikanerinnen Ueberraschendes und sie werfen denn auch die Frage der Frauenemanzipation auf. Dies ist jedoch noch immer eine Frage der ferneren Zukunft und wir zweifeln nicht, daß es für die Menschheit ein schwerer Schlag sein wird, wenn dereinst die Frau aus dem Zauberkreise der wahren Häuslichkeit heraustraten wird.

Davon ist jedoch bei uns vorderhand und zu unserm Glück noch nicht die Rede. Wir erziehen unsere Töchter noch für das häusliche Leben. Eben deshalb würden wir es gerne sehen, wenn die Erziehung unserer Töchter — von Ausnahmefällen abgesehen — eine praktischere wäre. Die Salondame und die wirtschaftliche Hausfrau sind nicht gegensätzliche Wesen. In dieser Beziehung bieten die englischen Frauen die schönsten und anziehendsten Beispiele, wie es außer Zweifel steht und äußerst erfreulich ist, daß solche Beispiele auch bei uns vorhanden sind. Allein es gibt viele gebildete soziale Schichten, die nicht so sehr Salondamen, als vielmehr geschickte, sparsame, praktische Familienmütter brauchen. Das Wohl und die Zukunft vieler Familien hängt davon ab, ob die Frau das geringe Einkommen ihres Gatten geschickt einzutheilen versteht, ob sie im Stande ist, die Lebensweise der Familie angenehmer zu gestalten und doch Ersparnisse zu machen, die dann die

und verfallenen Küstenforts die deutsche Flotte leicht aufräumen könnte; sie müssen also zugehen, was sie nicht hindern können — höchstens wird ihnen durch Anrufung eines Schiedsrichters der Rückzug erleichtert werden. Der Verlust der spanischen Freundschaft aber ist zu verschmerzen, weil dieselbe, trotz des vom König Alfonso in Deutschland und vom deutschen Kronprinzen in Spanien abgestatteten Besuchs, nicht bestanden hat, wegen der ultramontanen Allmacht auf der pyrenäischen Halbinsel nicht bestehen konnte. Grundverschieden ist die Denkart beider Nationen, die Entwicklung beider Staaten. Je tiefer Spanien gesunken, desto höher, bis ins Grenzenlose ist der Hochmuth seiner Bewohner gestiegen, welche auf die anderen Nationen schauen, wie heruntergekommene Adlige auf reich gewordene Proletarier. Deutschland aber strebt und kommt aufwärts, weil es nicht im Gedanken an vergangene Größe schwelgt. Beide Länder werden, wenn der Lärm sich gelegt hat, einander wieder so fern stehen, wie sie durch Jahrhunderte gestanden sind. Spanien wird sich für die nur in seiner Einbildung existierende Niederlage durch einen Ministerwechsel entschädigen, der Alles beim Alten läßt, nur daß andere Männer sich am Budgetkuchen sättigen. Und Deutschland hat eine Gelegenheit mehr, ein paar Quadratmeter Fahnenstoff zu entrollen. Dann werden die bisher farb-, weil herrenlosen Karolinen auf den Landkarten gefärbt werden und bald wieder in das Vergessen sinken, in dem sie von ihrer Entdeckung bis zum letzten Juli verharrt haben.

Budapest, 26. August.

* Die Eröffnung des österreichischen Reichsrathes wird, nach einer jüngst getroffenen Entscheidung, am 24. September erfolgen.

* Wie der „B. R.“ aus Kremfier telegraphirt wird, hat Se. Majestät mit einer dort unterfertigten allerhöchsten Entschliebung einer Anzahl hervorragender Aussteller, die zugleich als Juroren bei der Budapester Landes-Ausstellung fungiren, Auszeichnungen verliehen.

* Wie kürzlich telegraphisch berichtet wurde, hat am 23. d. im böhmischen Städtchen Königshof, das größtentheils czechische Einwohner hat, ein arger Erzeß stattgefunden. Am erwähnten Tage wurde nämlich die neue Turnhalle des dortigen deutschen Turnvereins eröffnet, welcher Feier auch Deputationen der Turnvereine von Trautau, Arnau und Marschendorf beiwohnten. Der czechische Hölzel bombardirte die Turnhalle mit Steinen, so daß der Bezirkshauptmann die Abwicklung des Festprogrammes unterlagte. Die Deutschen waren durch mehr als vier Stunden bloßirt und als endlich gegen Mitternacht die Trautauener die Heimfahrt anzutreten wagten, da der Bezirkshauptmann und ein Gendarmarie-Postenführer ihnen ihren Schutz zusagten, wurden sie nicht nur in den Gassen, sondern auch noch draußen auf dem Felde mit großen Steinen beworfen, so daß zwölf Individuen, darunter zwei schwer, verwundet wurden; auch der erwähnte Postenführer erhielt eine Kopfwunde und einen heftigen Knüpp-

Grundlage des Familienvermögens bilden. In dieser Beziehung nehmen die französischen Frauen die erste Stelle ein; deshalb hat fast jede französische Familie ein kleines Vermögen und dies ist die nie versiegende Quelle des Reichthums des französischen Volkes.

Es gibt ohne Zweifel auch ungarische Frauen, die den Vergleich in dieser Beziehung mit den französischen und englischen Frauen aushalten. Aber weil es eine unbestreitbare Thatsache ist, daß bei uns eben in der Mittelklasse viele Familien materiell zugrunde gehen und die Erscheinung des Kapitalien sammelns selten ist, wagen wir — ohne die Fehler der Männer den Frauen in die Schuhe zu schieben — die Behauptung auszusprechen, daß darin die Frauen mindestens ebenso schuldig sind, als die Männer, und daß man hinsichtlich der berühmten Wirtschaftlichkeit der ungarischen Frauen bedeutende Zweifel hegen darf. Eben deshalb würden wir wünschen, daß in den Töchtererziehungsanstalten der Unterricht in den Wissenschaften, in Musik und Sprachen die Unterweisung im Haushaltungswesen weniger verdrängen möchte. Ja, es wäre namentlich in Budapest nothwendig, Häuser zu errichten, die zuhause im Familienkreise keine Gelegenheit haben, zu lernen, wie man eine Haushaltung leiten und wie man mit verhältnißmäßig geringen Mitteln die Bedürfnisse einer gebildeten Familie befriedigen soll. Wo so viele Familien die Speisen aus dem Wirthshause holen lassen, wie es in Budapest der Fall ist, dort haben die Mädchen keine Gelegenheit, die kleinen und großen wirtschaftlichen Sparmaßregeln von ihren Müttern zu erlernen. Und weil dies auch in den Erziehungsanstalten nicht vollständig gelehrt werden kann, wäre die Errichtung wenigstens einer ganz praktischen Haushaltungsschule nothwendig, die von Mädchen, selbst von jungen Frauen, ohne Beeinträchtigung ihrer sonstigen Beschäftigungen besucht werden könnte. Sie könnten dort viel lernen, weil sie viel zu lernen haben. Viele Familien könnten dann angenehmer und doch minder kostspielig leben.

Gustav Petzsch.

schlag auf den Oberarm. Wie nun das amtliche „Prager Abendblatt“ meldet, wurde die Untersuchung in dieser Angelegenheit bereits angeordnet; hoffentlich wird sie sich gegen die Exzedenten und nicht gegen die deutschen Turner kehren.

Local-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. August.

* Das hauptstädtische Beamten-Pensionsstatut, welches dem Minister des Innern im April v. J. unterbreitet worden ist, dürfte nach sicheren Informationen in kürzester Zeit genehmigt herablangeln. Schwierigkeit macht ein Punkt des Statuts, nach welchem städtische Beamte, die in Staatsdienst übertreten und seinerzeit pensionirt werden, für die im städtischen Dienste verbrachte Zeit auch vom städtischen Pensionsfonde die auf sie entfallende Pension erhalten. Da diese Bestimmung das Staats-Pensionsstatut tangirt, nach welchem jedem Gemeindebeamten, der in Staatsdienste tritt, bei seiner Pensionirung auch die im Gemeindefond verbrachte Zeit eingerechnet wird, so wurde der städtische Pensionsstatus auch dem Finanzminister zur Verhandlung vorgelegt. Der Finanzminister äußerte sich dahin, daß, als vor zwanzig Jahren das Staatspensionsstatut festgestellt worden ist, auf die städtischen Beamten keine Rücksicht genommen wurde und unter jenen Gemeindebeamten, die in Staatsdienste übertreten, nur Komitatsbeamte verstanden sind. Der Finanzminister hat gegen das städtische Pensionsstatut, sowie gegen eine Reziprozität bei dem Dienstwechsel von Staats- und hauptstädtischen Beamten keine Einwendung. Dieser Gegenstand ist nun wieder an den Minister des Innern zurückgeleitet worden, wo eine baldige und günstige Erledigung des Pensionsstatutes in Aussicht gestellt worden ist.

* Anlässlich der Verlegung des Wasserwerkes wird verschiedenes Material benötigt, betreffs dessen Lieferung heute eine Offertverhandlung stattfand. Die Lieferung des Bauholzes erstand zu den Einheitspreisen die Firma „Lod und Komp.“ Die Lieferung von Muffenrohre, Schiebern und Ventilen „Ganz und Komp.“ um 27,805 fl. Die Lieferung einer Dampfmaschine offerirte Stephan Röd um 63,000 fl., L. Lang um 70,000 fl. Zur Ueberprüfung der beiden Offerte wurde eine Kommission entsendet. Die Lieferung von 1000 Kubikmeter Bruchstein offerirten A. Holzspach Söhne um 2775 fl., welche jedoch zu wenig Kaution deponirt hatten. Da ein anderer Offert nicht erschien, so wird auch dieses Offert dem Magistrat vorgelegt.

* Unterjagung. Anlässlich des Selbstmordes, den kürzlich der Kellner Alois Langer im Nothspital durch einen Sprung aus dem Krankenzimmer des ersten Stockes in die Florgasse vollführte, hat der Bürgermeister Stellvertreter Gerlach dem Spitalsdirektor Dr. L. Gebhardt zur Aeußerung aufgefordert und die Weisung ertheilt, eine strenge Unterjagung zu veranlassen, ob nicht Diebstahl durch diesen Selbstmord ermöglicht hat.

* Personalvermehrung. Der Minister hat die Aufnahme von noch zwölf Dienern für das städtische Steuerrechnungsamt genehmigt.

* Neue Apotheke. Julius Plank hat beim Minister des Innern um das Recht für eine Apotheke Ecke der Hollö- und Trommelgasse angeht; diese Eingabe ist an die Stadtbehörde zur Aeußerung herabgelangt.

* Die Theater-Untersuchungskommission hat gestern das Dner Sommertheater untersucht und Alles in Ordnung gefunden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erjuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zuwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir erjuchen dringend, jeder Abonnenten-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. August.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute Vormittags heiter, Nachmittags abwechselnd trüb und sonnig; das Thermometer zeigte Morgens 10 Grad Reaumur, Mittags 18 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 762.5 Mm. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (763-764) ist im nordwestlichen, ein anderes (765) im südlichen Theile des Kontinents. Die Depression (755-758) ist in Rußland. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Theil nordwestlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck hauptsächlich im Süden gestiegen. Das Wetter ist im Südwesten heiter, trocken, im Nordosten veränderlich, hie und da mit Regen, bei Nacht kühl. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Südosten heiteres, im Nordwesten veränderliches, etwas windiges Wetter, hier mit schwachen lokalen Regnen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter. — Niedere Schläge in den letzten 24 Stunden: Debreczin 1, Neu-Schmecs 1, Ungvár 9, Arad 1 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 4, bei Nacht 6 Mm.

* Auszeichnungen. Der König hat dem Preßburger Bürger Anton Fábán, in Anerkennung seiner Verdienste um die Interessen der Stadt und der öffentlichen Angelegenheiten, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und der Präsidentin des ersten ungarischen Frauenvereins in Neußag, Franziska Füleß, in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* Ernennungen. Der Handelsminister hat den Oberassessor des Unter-Abenthe Komitats, Baron Koloman

Remény, zum Präsidenten der für die Wirterschule in Nagy-Enyed bestellten Aufsichtskommission ernannt. Finanzkommissar Karl Zeitler wurde zum Finanzsekretär und Steuerinspektor des Szilágyer Komitats; Amalia Dttó definitiv zur ordentlichen Lehrerin in Krágya; Johann Hoff, ord. Lehre, und Herzsile Kák, ord. Lehrerin in Topánfalva, definitiv; Marie Szabó in Felvincz, Katharina Kjata in Cségez und Johann Doracsak in Salgócs, definitiv zu ord. Lehrern, bez. zum Lehrer ernannt.

* Personalnachrichten. Vizepräsident des Budapester Gerichtshofs Johann Kriz ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung des Strafgerichtshofes wieder übernommen. Dem außerordentlichen Professor des Strafrechtes und Strafprozesses an der Wiener Universität, Dr. Salomon Mayer, wurde in neuerlicher Anerkennung seiner verdienstvollen Wirksamkeit der Titel und Charakter eines Regierungsrathes verliehen. — Der königl. Steuer-Inspektor Ernér ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute wieder seine Aegende übernommen.

* Vom Hofe. Se. Majestät begibt sich am 11. September von Klagenfurt über Marburg, Bragerhof, Bares, zu fünfzigem Aufenthalt nach Pozsega. Es war ursprünglich bestimmt gewesen, die neue Stügelbahn bis Daruvar zu benutzen, da jedoch in den letzten Tagen auf der Strecke vor Daruvar große Dammrutschungen stattfanden, die ein Befahren der Linie unmöglich machen, wird Se. Majestät die Eisenbahn bloß bis zu einer der letzten Stationen vor Daruvar benutzen und dann fünf Stunden zu Wagen nach Pozsega fahren. Da die Manöver erst am 14. September beginnen, wird Se. Majestät den 12. und 13. September gänzlich der Ruhe widmen und während dieser beiden Tage auch keine Deputationen empfangen. Am Abend des 16. September begibt sich der Monarch über Broob, Bufovar, Szabadna nach Budapest. — Ihre Majestät trifft am 20. September zu achtzigem Aufenthalte, ausschließlich zum Besuche der Landesausstellung mit der Erzherzogin Marie Valerie in Budapest ein und begibt sich erst nach ergebender Befichtigung der Ausstellung nach Gödöllö. — Die Burghauptmannschaft der Dner kön. Burg hat, wie „H.“ schreibt, vom Oberst-Regimentskommandanten die Weisung erhalten, sämtliche Lokalitäten der Hofburg für den Monat Oktober in Stand zu setzen.

* Fürst Alexander von Bulgarien hat heute auf der Reise zu den Manövern bei Pilsen Budapest passiert.

* Tiefste Trauer herrscht in der Wohnung unseres Kollegen und Freundes J. L. Devecseri, dem der Tod heute Nachmittags die geliebte, treue und liebevolle Gattin entriß. Neben ihm bewinen an der Bahre der Verbliebenen drei Kinder die unersehliche Mutter, deren hingebungsvolle Liebe und Sorgfalt erst mit dem letzten Blicke des brechenden Auges erlosch. Frau Fanny Devecseri, geb. Fürst, verschied nach langen, schweren Leiden an den Folgen einer Brustfellentzündung in ihrem 38. Lebensjahre, eben am Tage der zwölften Jahreswende einer überaus glücklichen Ehe. Das Leiden begünstigt wird unter voraussetzlicher Theilnahme aller Freunde der zu früh Verstorbenen und des tiefgebeugten, nun verwitweten Gatten vom Trauerhause aus (jünfter Bezirk, Worgengasse Nr. 6) am Freitag Vormittags um 9 Uhr stattfinden.

* Landes-Advokatenversammlung. Zu den morgen beginnenden Konferenzen der Landes-Advokatenversammlung sind zahlreiche Rechtsgelehrte aus der Provinz eingetroffen, die heute in der Aktienbrauerei-Restaurations der Ausstellung unter lebhafter Theilnahme der hauptstädtischen Advokaten einen „Begrüßungs-Abend“ abhielten. Die Stimmung gestaltete sich lebhaft und gemüthlich. An Toasten fehlte es selbstverständlich nicht. Den ersten Tracht der hauptstädtische Advokat und Reichstagsabgeordnete Dr. Alois Unger zur Begrüßung der Kollegen aus der Provinz, auf deren Wohl unter stürmischen Hens getrunken wurde. Hierauf sprach Advokat Kövy einen Toast auf die Advokaten der Hauptstadt. Der Präsident der Advokatenkammer, Reichstagsabgeordneter Emerich Hofdóffy, toastete unter allgemeiner Aufmerksamkeit auf das einige Zusammenwirken zur Förderung der Ständekontessen. Es folgte noch eine Anzahl von Toasten.

* Zwingli-Denkmal in Zürich. Gestern Mittags ist in Zürich das Denkmal des Schweizer Reformators Huldreich Zwingli feierlich enthüllt worden. Dasselbe ist bekanntlich ein Werk des Wiener Bildhauers Heinrich Katter, der für Wien die Statue Haydn's ausgeführt hat. Kirchenvorstand Finster hielt die Festrede, in der er die Grundsätze religiöser und politischer Freiheit, die in der Schweiz stets hochgehalten worden seien, pries. Stadtpräsident Dr. Römer dankte dem Bildhauer Katter, daß derselbe seine künstlerische Aufgabe so glücklich gelöst und die Gestalt Zwingli's in würdiger Weise und mit historischer Treue dargestellt habe. Nun fiel der Chor volltönig mit einer schwungvollen Cantate ein, während alle Glocken der Stadt zu läuten begannen. Die Häuser der Stadt und die Schiffe auf dem See waren besetzt und die Berge belebten im klaren Sonnenschein den majestätischen Hintergrund der festlichen Szene.

* Zur Affaire Potier. Wie vor gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, dürfte diese Affaire in der nächsten Zeit zum Abschluße gelangen; bisher wurde bloß die Verfügung getroffen, daß Hauptmann Baron Potier von seiner Kommandirung beim Generalstabe zu entheben und zu seinem Stamm-Regimente einzutheilen sei.

* Städtischer Tod. Der 56jährige Mühlenbeamte Johann Marzlik starzte gestern Nachmittags in der Feldgasse zusammen und starb auf der Stelle. Seine Leiche wurde in die Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes übertragen.

* Vom Prinzen Heinrich von Battenberg. Der jüngste Schwiegersohn der Königin Victoria hat eine sehr schwierige und unangenehme Stellung. Er wird nicht bloß von den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie angefeindet, sondern muß auch noch den Spott des englischen Publikums über sich ergehen lassen. So beschäftigte sich jüngst ein Londoner Blatt mit dem Familienleben des Prinzen, welcher jetzt als Begleiter seiner Schwiegermutter nach Schottland reist. Seine Frau, die Prinzessin Beatrice, soll ihm Unterricht in Englischen geben; er hat alle Tage einen Vers auswendig zu lernen und ihn bei Tisch vor der Königin herzusagen. Spät Abends liest er zur Übung in der Aussprache einen Leitartikel der "Times" vor, wobei der König ob seiner Schmeichelei Thränen vor Augen in die Augen kommen. Beide vertragen sich vorzüglich; er sagt von ihr: "Mein mudder-in-law is von vat you call him jolly goot schortz." Was das letztere heißen soll, ist nicht ganz klar. Der Prinz habe nur Eins an ihr anzusetzen, ihre Abneigung gegen seine deutsche Pseife. Sie will ihm nicht gestatten, sie in ihren Salons zu rauchen; daher schleiche er sich Abends nach Sonnenuntergang mit der Pseife — sie ist zwei Ellen lang — in den Park und hole das Verfaumte nach. Jüngst schnappte er bei diesen Gängen den Gehang eines Dorfburschen auf und gab denselben nachher der Königin zum Besten; Mutter und Tochter aber machten ihm sofort bemerkbar, daß das keine Salonballade sei.

* Schulanachrichten. An der zur sechsklassigen erweiterten städtischen Knabenbürgerschule des neunten Bezirks wird im nächsten Schuljahre die fünfte Klasse eröffnet. Die Einschreibungen finden vom 30. August bis 3. September statt. Einschreibgebühr 1 fl., Schulgeld halbjährig 5 fl. Arme Kinder sind schulgeldfrei und werden mit Büchern versehen. — An der öffentlichen sechsklassigen Mädchen- u. Knabenschule der hiesigen israelitischen Religionsgemeinde werden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr 1885/86 am 30. und 31. August, sowie am 1. September l. J., Vorm. von 9—12 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr stattfinden. Böglinge, welche das Schulgeld bezahlen, haben sich in den Vormittags-, diejenigen hingegen, welche von demselben befreit sein wollen, in den Nachmittagsstunden zu melden.

* Eine Volksversammlung in London. Im Hyde-Park in London fand am Samstag Nachmittags die lang vorbereitete, vom Redakteur der "Mall Mall Gazette" angeregte Kundgebung zu Gunsten einer energischen Handhabung des neuen Gesetzes zum Schutze junger Mädchen gegen Vergewaltigung oder Verleitung zum unzüchtlichen Leberwandel statt.

Die Zahl der eigentlichen Teilnehmer an der Kundgebung wird auf 30,000 geschätzt, während die Zuhörermenge sich wohl auf 50,000 Köpfe beziffert haben mochte. Es beteiligten sich an der Kundgebung verschiedene Vereine, sowie Deputationen aus Edinburgh, Leeds, Bristol und anderen Provinzialstädten. Aufsehen erregte der Aufzug der jugendlichen Arbeiterinnen der Armeebekleidungs-Anstalt in Kimlico, von denen eine jede eine weiße Blume in der Hand trug. Die verschiedenen Kontingente — und fast jeder Bezirk der Metropole hatte eines gestellt — zogen mit Bannern und klingendem Spiele nach dem Hyde-Park, wo elf Tribünen errichtet worden waren, von denen herab kurze, zweckentsprechende Reden gehalten wurden. Unter den Rednern befanden sich Sir William Mc. Arthur (liberaler Abgeordneter für den Londoner Stadtbezirk Lambeth), Lord Lynton (liberaler Abgeordneter für Barnstaple), Mr. Broadhurst (radikaler Abgeordneter für Stoke), Michael Davitt, viele Geistliche und mehrere Damen. Schließlich gelangten folgende drei Resolutionen zur Annahme: 1. daß die Bevölkerung Londons hiermit ihre Entwürfung über das Vorhandensein von strafbaren Kastrern in ihrer Mitte zum Ausdruck bringt; 2. daß diese Versammlung sich verpflichtet, den öffentlichen Behörden Vorstoß zu leisten in der kräftigen Handhabung der Zusatzakte zum Strafgesetze und irgend eine Verschärfung des Gesetzes zu unterstützen, die für den Schutz junger Mädchen als notwendig befunden werden dürfte; 3. daß es die Pflicht aller guten Bürger ist, den Uebeln, sozialen wie moralischen, die diesen Verbrechen gegen Mädchen entspringen, entschlossen ins Gesicht zu sehen, damit deren Ausrottung gesichert werden mag. Die Massenkundgebung war von schönem Wetter begünstigt und verlief ohne jede Störung.

* Trabrennen. Morgen, Donnerstag, 4 Uhr Nachmittags, wird das zweite Trabrennen mit interessantem Programm abgehalten. Für das Inländer Zuchtrennen sind sieben Konkurrenten angemeldet; am internationalen Einspännerfahren nimmt auch diesmal "Amber" teil. Dasselbe dürfte am so interessanter verlaufen, als der letztgenannte amerikanische Traber mit dem russischen Traber "Zima" einen harten Kampf bestehen muß, außerdem sind noch fünf Rennen. In der Zwischenpause werden die Preise der Pferdelotterie, Vierer- und Zweierzüge, in der Rennbahn vorgeführt.

* Todesfall. Der Kapitän der Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft, Stephan Kolosváry, ist heute Morgens nach langem Leiden im 47. Lebensjahre in Gödöllö gestorben.

* Feuerpolizeiliche Untersuchungen. Die Feuerpolizeikommission hielt gestern in der Quittnerischen Eisenwerkfabrik die Untersuchung ab und konstatierte, daß das jüngste Feuer durch Unachtsamkeit des Aufsehers entstanden und durch der Pelizei übergeben wurde. — In der Abendschen Münzbergerwaaren-Handlung, in der es vor einigen Wochen brannte, konstatirte die Kommission gleichfalls, daß Unachtsamkeit die Schuld an dem Brande trug.

* Unfälle. Das anderthalbjährige Söhnchen der Ziegelwerkfabrik-Arbeiterin Marie Stroh verbrannte sich an einem Bügeleisen an der Stirne und starb daran. — Der Maschinenmeister Jos. Zsamborsky in der Birk-

holzischen Buchdruckerei kam der Maschine zu nahe, wurde von ihr am Arme erfaßt und erlitt einen Armbruch. — Der Tagelöhner Joseph Gulbich unternahm gestern auf der Strafe einen Ringkampf mit seinem Kameraden Jos. Ninyo, der ihn darauf auf Trottoir warf, daß Gulbich einen Arm brach.

* Strömung. Der 40jährige ledige Baumeister Ludwig Scharlitt schon seit drei Wochen an Schlaflosigkeit und erschreckte des Nachts seine Umgebung durch Hilferufe, da er sich in seinen Visionen verfolgt sah. Nachdem hierzu noch außergewöhnliche Vergesslichkeit in seinem Benehmen kam, wurde der unglückliche Mann heute auf die Beobachtungs-Abtheilung des Nervenkrankenhauses überführt.

* Für die nothleidende Pauline Schrauf ist uns heute von N. N. 1 fl. zugegangen; Frau Rosa S. hat gestern 1 fl. (nicht 2 fl.) gespendet.

Von der Landesausstellung.

* Landeskonferenz der Apotheker. Anlässlich des hygienischen Landeskongresses beabsichtigen auch die Apotheker, am 2.—5. September eine Landeskonferenz abzuhalten, zu welcher sich bisher 62 Teilnehmer angemeldet haben. Am 2. September findet die Jahresversammlung des Landes-Apothekervereins statt; am 3. September werden Fachvorträge gehalten von Dr. Georg Hinz, Dr. Mathias Rozsnyay, Dr. Ferdinand Molnár und Franz Kiss jun.. Am 4. werden öffentliche Anstalten besucht; Nachmittags findet eine Sitzung statt. Am 5. Schlusssitzung und Abschiedsbanket.

* Wiener Ausstellungsgäste. Der angekündete Besuch der Landes-Ausstellung durch die Genossenschaft der Gastwirthe in Wien wurde von der Budapest Hotel- und Gastwirthgenossenschaft freudig aufgenommen und ist der Genossenschaft von Seite der Schwester-genossenschaft in Budapest ein äußerst herzlicher und solenn empfang zugebracht. Die Wiener Genossenschaft der Gastwirthe verordnet soeben Einladungen an ihre Mitglieder, in welchen sie denselben zur Kenntniß bringt, daß die Abfahrt von Wien nach Budapest am Samstag, den 5. September l. J. vom Staatsbahnhofe aus um 8 Uhr 50 Min. Früh mittelst Separatzuges stattfindet. — Der Anmeldestermin für die Exkursion des Sechshäuser Gewerbevereins nach Budapest, an welcher auch Nichtmitglieder theilnehmen können, wurde bis 31. August d. J. verschoben.

* Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern, Dienstag, den 25. d. — abgesehen von den Permanenzarten-Besuchern — von 7113 Personen besucht. Hievon waren vornehmlich mit 50 fr.-Karten 5330, mit 30 fr.-Karten — mit 20 fr.-Abendarten 1145, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schülerkarten 349, mit 20 fr.-Militärkarten 172, mit Tagesfreikarten 117.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Ofner Theaterkommission hat heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Franz Beniczky betreffs der Zukunft der Ofner Theater die folgenden definitiven Vorschläge vereinbart:

Im Festungstheater veranstaltet während der Winteraison sowohl das Nationaltheater, als das Volkstheater monatlich je sechs Vorstellungen, so daß auf die Woche drei Vorstellungen kommen; in der einen Woche spielt das Nationaltheater zweimal wöchentlich (Dienstag und Donnerstag) und das Volkstheater einmal (Sonntag oder Montag), in der anderen das Volkstheater zweimal (Sonntag oder Montag und Mittwoch) und das Nationaltheater einmal (Donnerstag). Außerdem kann das Volkstheater wann immer nach Belieben eine Vorstellung veranstalten. Auf Wunsch des Nationaltheaters wird das vom 1. Oktober 1885 bis 31. September 1886 sich erstreckende Jahr als Probejahr betrachtet und der Vertrag nur auf dieses eine Jahr geschlossen. — Die Christinenstädter Arena wird dem Direktor des Volkstheaters ohne besondere Subvention übergeben, da Ova diesbezüglich keine Bereitwilligkeit erklärt hat. Er kann nach Belieben mit dem Personal des Volkstheaters daselbst spielen, es steht ihm aber auch frei, mit unbeschränktem Dispositionsrecht die Arena einer Provinz-Schauspieler-Gesellschaft zu übergeben. Die Hauptstadt bedingt sich nur das Eine, daß in der Arena vom 1. Juni bis 15. September mindestens zwei Vorstellungen in der Woche abgehalten werden sollen. — Die Subvention bezieht sich nur auf die Winteraison; die bisherige Subvention von 13,000 fl. wird auf 15,000 fl. erhöht, hievon erhält das Nationaltheater 6000 Gulden, das Volkstheater 9000 Gulden. Die Hauptstadt beteiligt sich an der Erhöhung der Subvention mit 1000 fl., die Regierung mit 2000 fl. Diese Vorschläge gelangen vor die morgige Magistratsitzung, welche ihre Beschlüsse der nächsten Generalversammlung unterbreiten wird.

* Der Landesverein für bildende Künste schreibt für die Herbstausstellung 1885 zwei Preise aus, und zwar einen zu 600 fl. als ersten und einen zu 400 fl. als zweiten Preis. An der Konkurrenz können ausschließlich nur vaterländische Künstler mit ihren, in welches Kunstfach immer schlagenden Werken, die in den letzten drei Jahren beendet wurden und in der Ausstellung des Landesvereins für bildende Künste noch nicht ausgestellt waren, theilnehmen. Zur Konkurrenz sind nur solche Werke zugelassen, welche die Ausstellungskommission zur Herbstausstellung annimmt und die vom 1. November bis 14. Dezember d. J. daselbst ausgestellt sein werden. Der Preis wird den zwei vorzüglichsten Werken von absolutem Kunstwert und zwar noch während der Herbstausstellung zugetheilt und ausgefolgt. Da der Landesverein für bildende Künste das Interesse der vaterländischen Künstler für die gegenwärtig wenig kultivirte nationale Historienmalerei wachrufen will und damit auch seiner Verpflichtung, dem Nationalmuseum derartige Gemälde zum Ankauf vorzulegen und zugleich dieselben in künstlerischen Reproduktionen den Vereinsmitgliedern als Prämien zu bieten, nachzukommen wünscht, so wird der v. v. Bischof Ar-

nold Szolnoki neuentens angebotene Konkurrenzpreis von 500 Gulden für ein Gemälde oder dessen Farbentzige nationalhistorischen Vorwurfs ausgelegt. Zu derartigen Vorwürfen können z. B. genommen werden: "Stephan der Heilige empfängt die ersten Missionäre, z. B. den heiligen Walbert, Gellert, Moriz"; "Der von Andreas I. geschlagene Kaiser Heinrich III. bittet um Frieden etc."; "Ladislaus der Heilige kämpft für die Rettung eines geraubten Mädchens mit dem Heerführer der Kumänen"; "Königin Marie flüchtet nach der Schlacht von Mohács, als ihr die Trauerbotenschaft gebracht wird"; "Der Dichter Nikolaus Zrínyi in irgend einer charakteristischen Lebensstellung"; "Die erste Begegnung Petöfi's mit Vörösmarty"; "Empfang Michael Munkácsy's im Künstlerhaus" etc. An der Konkurrenz können nur für die heurige Herbstausstellung angemessene Werke theilnehmen. — Der Preis von 500 fl. wird nur einem Gemälde von absolutem Kunstwert ausgefolgt. Schließlich wird für den vom Vizepräsidenten des Landesrathes für bildende Künste Senatspräsident Georg Rath gespendeten Preis von 300 fl. und ein Ehrendiplom die Konkurrenz ausgeschrieben. An der Konkurrenz können nur in Del gemalte historische oder Genrebilder, die für die diesjährige Herbstausstellung angenommen werden, theilnehmen. Der Preis wird nur einem Gemälde von absolutem Kunstwert ausgefolgt.

* Die Herbstausstellung im Künstlerhause wird heuer am 1. November eröffnet. Anmeldestermin ist der 10. Oktober, Einmeldetermin 20. Oktober.

* Moriz Fókai hat sein Mitwirken an der Eröffnung des Temesvárer ungarischen Theaters dem Bürgermeister Dr. Karl Telbisz in folgendem Schreiben angezeigt: "Balaton-Fred, Villa Fókai, am 20. August 1885. Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Der Theaterdirektor Andor Geröfi, welcher mit seiner ausgezeichneten Gesellschaft gegenwärtig hier weil, drückt mir gegenüber seinen Wunsch aus, ich möge zur Eröffnung des Temesvárer Theaters einen Prolog schreiben. Ich bin zwar gegenwärtig mit Geschäften überhäuft; nichtdestoweniger will ich mich, falls es dem Wunsche des Temesvárer Theaterkomites entspricht, meinen bescheidenen Kräften gemäß an dem hervorragend wichtigen nationalen Werke theilnehmen und ausnahmsweise noch einmal etwas in Versen schreiben. Ich müßte nun wissen, ob nicht irgend ein anderer Schriftsteller-Kollege von Ihnen zur Verfassung eines Prologs aufgefordert worden ist, denn in diesem Falle will ich nicht Ursache einer etwaigen Zurücksetzung sein. Genehmigen Ew. Hochwohlgeborenen Moriz Fókai m. p." — Der Bürgermeister gab in seinem Antwortschreiben der außerordentlichen Freude Ausdruck, mit welcher der Entschluß Fókai's in den Temesvárer Kreisen aufgenommen wurde und bemerkte, das Unternehmen könne gar nicht unter günstigeren Auspizien zustande kommen, als wenn denselben der geliebte und verehrte große Dichter der Nation ein so inniges Interesse entgegenbringt.

* Das "Magazin für Literatur des In- und Auslandes", früher Ungarn feindlich gesinnt, wendet sich seit einiger Zeit wieder mit erhöhtem Interesse der ungarischen schönen Literatur und Kunst zu. Die jüngste Nummer dieser Wochenchrift bringt einen ausführlichen und wohlwollenden Aufsatz über die neueste ungarische Literatur seit 1860 aus der Feder der hiesigen Journalisten Heinrich Glücksmann und Lenke.

Offener Sprechsaal. *)

Herzlichen Dank

Nur echt, wenn der Name A. Wolf's Schuhmarkt als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gieberschmerzen und Nervenleiden, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren, Juckreiz, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stuhl- und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr. Haupt-Verkauf durch A. Wolf, Apotheker und L. Hof-Vierant, Wien, Fischlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialhandlungen der Monarchie; was weitere angeht, drückt Wolf's Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich: Helene Schiff, Adolf Bernfeld, D.-Kreutz, Wien, als Verlobte. 10028

Ratti Sidon, Tyrnau, Adolf Herzog, Trensin, Verlobte. 10029

Liptauer Alpenkäse.

In Dosen von 5 Kilo feinste butterweiche Herbitkäse versende ich kostenfrei an jeder Post- u. Bahnhstation Pesther reich-Ungarns für nur fl. 2.80. 9891 Samuel Grusbak, Käsefabrikant, Liptó-Nejtenberg.

Für Magenleidende

jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen, 1 Bouiteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu aben bei Herrn Joseph von Tröb, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Rann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waiuner-Boulevard Nr. 66 und im Ausstellungs-Pavillon Nr. 9.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

VICHY grand grille celestins haunterive Heilenen- u. WILDUNGEN Viktoriaquelle

MATTONI & WILLE, Ofner Königs-Witter-Duellen-Beitzer, Waaggasse 12, Budapest, Dianagebäude.

Keleti's Schule und Pensionat für Mädchen, (Elisabethplatz 17, Adlergasse 1).

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 1. September. Einschreibungen täglich. 9946

Primar Augen- und Ohrenarzt Dr. GROSSMANN von seiner Erholungsreise zurückgekehrt, ordinirt nach wie vor täglich, Waitznergasse 15 (im Hause „zur Krone“).

Telegramme.

Die Kaiser-Entrevue in Krenzier.

Wien, 26. August. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Krenzier: Die Minister des Aeußern Giers und Graf Kálnoky nahmen an der Jagd nicht Theil und hatten unterdessen eine längere Zusammenkunft.

Krenzier, 26. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ In russischen Kreisen herrscht über den Glanz und die Schönheit des in Krenzier anlässlich der Monarchenbegegnung getroffenen Arrangements, sowie über die Wärme der Aufnahme, welche die hohen russischen Gäste seitens des österreichischen Hofes gefunden haben, nur eine Stimme der Anerkennung und Befriedigung.

Petersburg, 26. August. Aus Anlaß der Monarchenbegegnung in Krenzier schreibt das „Journal de St. Petersburg“: Am 4. September 1884 schrieben wir, daß die Zusammenkunft in Skierniewice in der ganzen Welt zwar nicht als der Ausgangspunkt einer neuen Sachlage, wohl aber als die Befestigung des glücklicherweise bestehenden Zustandes der Dinge und als ein volles Zeugniß für das Einvernehmen über alle, die öffentliche Meinung beschäftigenden großen Fragen, sowie als eine neue Gewähr für den allgemeinen Frieden betrachtet werde.

haben sicherlich nicht nothwendig, zu betonen, daß die Abwesenheit des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck keineswegs die Erschlaffung der herzlichen Beziehungen bezeuge, welche glücklicherweise zwischen Deutschland und den beiden anderen Mächten bestehen.

Krenzier, 26. August. Se. Majestät richtete an den Ministerpräsidenten Grafen Taffe ein Handschreiben, mit welchem dem Bürgermeister Baron Wojakowski der eiserne Kronorden dritter Klasse verliehen wurde. Der Ministerpräsident überreichte dem Bürgermeister persönlich die Ordensdekoration.

Se. Majestät hat nachstehendes Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Schönborn! Die vielen erhebenden Beweise der unerschütterlichen Liebe, denen Ich und die Kaiserin während Unserer diesmaligen Reise durch einen Theil der gesegneten Gefilde Mährens übercall seitens der Bevölkerung begegneten, haben Uns mit hoher Befriedigung erfüllt. Insbesondere hat Unserem Herzen der warme Empfang wohlgethan, welchen Uns die altherwürdige Stadt Krenzier, wofolbst Wir anlässlich der Zusammenkunft mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einige Tage verweilten, bereitete.

Krenzier, 26. August 1885. Gez. Franz Joseph.

Krenzier, 26. August. Selten hat eine Theater-Vorstellung einen so glänzenden Verlauf gehabt, als das Théâtre paré, welches gestern Abends im Lebenssaale des erzbischöflichen Schlosses stattfand. Vor Ankunft des Hofes lenkte sich das Interesse den russischen Würdenträgern zu, deren hohe Gestalten und ausdrucksvolle Mienen ihnen ein besonderes Gepräge gaben.

Kaiserin Elisabeth sah sehr schön und sehr wohl aus. Sie trug ein pfirsichgelbes Seidenkleid mit hellblauer Schleppe. Das Kleid war geschlossen und lief aus in einen weiten, bis zur Friur reichenden Kragen nach altspanischem Muster. Die bekannte runde Feisur unserer Kaiserin war mit braunen und blaugrauen Federn geschmückt. Das rothe Band des russischen Katharinen-Ordens vervollständigte die Toilette unserer Kaiserin.

Als alle Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, fehlte unter den Anwesenden keiner der hohen Würdenträger Oesterreichs und Rußlands. Nach ein Viertel neun Uhr gab Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyady das Zeichen, daß Ihre Majestäten eintreten. Nach einem kurzen Harfenprälimdium, das von Moser mit Meisterschaft ausgeführt wurde, begann die Vorstellung. Frau Wolter und Fräulein Wessely waren auf der Szene und führten den Schluß des ersten Aktes der „Sappho“ auf.

Der „Sappho“-Szene folgte das Schantl'sche Hornquartett, dessen Leistungen beim Czaren, der selbst das Waldhorn bläst, besondere Anerkennung und fachmännische Kenntniß fanden. Der Czar neigte den Kopf wie zum Takte und gab auch sonst zu erkennen, wie sehr ihm die Produktion gefiel. Den größten Beifall hatte das Piano im Koschat'schen „Lied der Landsknechte“.

lichen Triumph feierte. Es wurde sehr laut und ungezwungen gelacht. Insbesondere die Szene, in der sich Sonnenthal für einen Verschwornen ausgibt, der sein Leben verwirrt habe, wurde vom Czaren mit großer Heiterkeit aufgenommen. Während des ganzen Abends herrschte zwischen den Herrschaften der regste und, wie man sehen konnte, herzlichste Verkehr. Der Czar sprach lange mit der Kaiserin und mit dem Kronprinzen. Die beiden Kaiserinnen neigten sich fast ununterbrochen, selbst bei offener Szene, einander zu, Bemerkungen wechselnd. Der Kaiser widmete der Czarin und der Großfürstin seine vollste Aufmerksamkeit.

An vier Tischen wurde servirt und die Herren und Damen vom Theater hatten ihre Plätze unmittelbar neben dem Tische der Majestäten. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und Erzherzog Karl Ludwig traten zuerst auf die Künstler und Künstlerinnen zu. Von den russischen Gästen zeichneten die Czarin und die Großfürstin die Wiener Künstler durch Ansprachen aus. Die Czarin verkehrte mit ihnen in deutscher Sprache. Sie sagte: „Das Spiel habe ich sehr gefallen, es sei exzellent.“ Unser Kaiser sprach lange mit Sonnenthal über dessen Erfolge in Amerika. Der Künstler bemerkte, nicht er, sondern das Burgtheater habe Erfolge gehabt.

Frau Wolter wurde ganz besonders ausgezeichnet. Die Kaiserin sagte zu ihr, daß die Erzherzogin Valerie immer entzückt sei, wenn sie sie höre. Die Czarin bedauerte, daß sie die Künstlerin nur in einer so kleinen Piece gehört, sie kenne ihr ausgezeichnetes Spiel vom Burgtheater. Der Kaiser, der Kronprinz und die Großfürstin sagten der Künstlerin viel Schmeichelhaftes. Der Kaiser machte Frau Schratt Komplimente für die „Verischwender“-Vorstellung in Fisch. Auch heute habe er sich sehr unterhalten, das Stück sei ihm neu gewesen.

Man erzählt heute ein sehr hübsches Wort vom Großfürsten Wladimir; er wollte den Kronprinzen besuchen und forderte seinen Adjutanten auf, den Wagen vorfahren zu lassen. Der Adjutant bemerkte ehrerbietig, die Entfernung sei so kurz, daß der Großfürst schneller zu Fuß hingelangt. Der zugeheilte Kavaliere bestätigte, daß der Kronprinz nahe wohne, man brauche nur über den Platz zu gehen, wo allerdings eine große Menschenmenge stand.

Krenzier, 26. August. Heute um halb 11 Uhr Vormittags begaben sich die beiden Monarchen und die anderen hohen Herrschaften, durch den Park zur Marchbrücke fahrend, auf die Jagd in den 20 Minuten vor der Stadt entfernten eingezäunten, schönen Thiergarten, in welchem bereits gestern 140 Stück Wild zusammengetrieben wurden. Die Jagd soll bis 2 Uhr dauern, worauf im Jägerhause des Thiergartens das Djeuner eingenommen wird.

Krenzier, 26. August. Die Jagd, von der schönsten Witterung begünstigt, begann nach halb elf Uhr. Punkt halb 11 Uhr fuhren die allerhöchsten und hohen Herrschaften in zweispännigen offenen Wagen durch das dicke Spalier des Publikums zum Thiergarten. Im ersten Wagen saß der König mit dem Czaren zur Rechten; im zweiten Kronprinz Rudolph mit dem Großfürsten Wladimir zur Rechten; im dritten G. d. K. Baron Ramberg und der russische Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzoff-Dasskoff; im vierten G. d. K. Graf Bachtolsheim und General-Adjutant Tscherewin; im fünften Leibchirurg Hirsch und General-Adjutant Richter. — Kardinal-Erzbischof Landgraf Fürstenberg und Obersthofmeister Prinz Hohenlohe waren bereits früher auf das Jagdgebiet gefahren. Der König und der Czar, sowie Kronprinz Rudolf und Großfürst Wladimir wurden Anfangs vom Publikum gar nicht erkannt, da sie im Jagdkostüm waren. Der König trug sein steierisches Jagdkostüm, aber einen braunen, steifen Hut, der Czar einen graumelierten Jagdanzug mit weichem,

Freitragenden Hute, Kronprinz Rudolf Jagdkostüm mit weichen, breitkrämpigen Hute, Großfürst Wladimir lichtbraunes Reisetüchlein. Im Walde waren — da in der Mitte auch Prinz Hohenzollern Stellung nahm — 12 Stände beizubereiten. Den Stand am äußersten linken Flügel, wo vorwiegend das gelegte Hoch- und Sauwild durchbrechen dürfte, nahm der Czar ein, neben ihm zur Rechten der König. Dann folgten Graf Woronzoff, Baron Namborg, Kardinal Fürstenberg, General Richter, Prinz Hohenzollern, G.M. Bechtolsheim, General-Adjutant Tscherewin, Leibchirurg Hirsch, Kronprinz Rudolf und Großfürst Wladimir, der am äußersten rechten Flügel einen vortrefflichen Standplatz erhielt.

Um halb 1 Uhr begaben sich Ihre Majestät die Königin und die Kaiserin von Rußland, nachdem früher im Schlosspark eine halbstündige Pirouettenschade stattgefunden hatte, wobei Ihre Majestät mit der Czarewina einzelne Partien des umfangreichen Parkes eingehend besichtigten, hinaus in den Wald zum Jägerhause, um mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Jagdgäste des Kardinal-Erzbischofs waren, das Dejeuner im Freien einzunehmen. Die Gesellschaft fuhr in offenen vierpännigen Wagen in den Wald. Im ersten Wagen saß Ihre Majestät die Königin in schwarzem Sammtkleide mit Schmelzperlen gepußt, mit schwarzem Hüttchen und in der Hand einen schwarzen Sonnenschirm, rechts von Ihrer Majestät saß die Czarewina, in weißgeputztem, blauen Honig-Kattun-Kleide, mit dunkelblauem Strohhüttchen, in der Hand einen blauen, mit weißen Spitzen garnirten Sonnenschirm. Im zweiten Wagen saßen Erzherzog Karl Ludwig mit der Großfürstin Maria Pawlowna, welche in schwarzer Toilette war. Im dritten Wagen folgten die Großfürsten Peter und Georg, in den übrigen Wagen die Damen und Herren des Gefolges.

Se. Majestät verlieh heute dem Großfürsten Georg das Großkreuz des Stephansordens.

Wien, 26. August. (Privat-Telegramm.)

Die Jagd nahm einen, alle Erwartungen übersteigenden interessanten und glänzenden Verlauf. Das Arrangement war ein vorzügliches und so geschicktes, daß die Jäger von 11 Uhr an, wo das Zeichen zum Beginn der Jagd und zum Treiben gegeben wurde, bis halb 1 Uhr, mit nur kurzen Unterbrechungen schießen konnten; lustig knallte es und fast jeder Schuß streckte ein Thier nieder. Im Ganzen kamen 41 Stück Wild auf die Decke; der Czar schoß einen prächtigen Sechzehn-Ender, ebenso der König einen. Der Czar erlegte ferner einen Vierzehn-, einen Acht-Ender und zwei kleinere Hirsche; er schoß — wie ein echter Jäger — nur auf Hirsche. Großfürst Wladimir schoß prächtige acht Thiere, Kronprinz Rudolf fünf Hirsche, darunter einen Vierzehn-Ender, das größte der erlegten Thiere und einige Achtender. Insgesamt waren 3 Damhirsche erlegt worden, das Uebrige Edelwild. Als das Zeichen zum Dejeuner gegeben wurde, mußte die Jagd unterbrochen werden. Im Walde werden wahrscheinlich noch 20 Thiere gefunden werden, denn es waren sehr viele Schweißspuren zu sehen. Bei der hierauf erfolgten „Strecke“, welcher auch die nachgelassenen Damen und Herren beimohnten und bei welcher Gelegenheit jedes einzelne Wild mit verschiedenen farbigen Bändchen bezeichnet wurde, je nachdem es von dem einen oder anderen Jäger geschossen wurde, dankte Se. Majestät dem Kardinal Fürstenberg für die schöne Jagd und bemerkte den Jägern gegenüber, daß das Arrangement ein vorzügliches war. In gemüthlichster Stimmung umstanden die hohen Herrschaften die Jagdbeute. Die Jägergehilfen, die bei jedem Stande die erlegten Thiere notirten, übergaben jetzt jedem Jäger die Liste. Der Czar übernahm die Liste, überflog dieselbe und steckte sie in die Seitentasche. Sodann begaben sich die hohen Herrschaften zu dem großen offenen Zelte, welches neben dem Jägerhause für das Dejeuner errichtet war. In demselben war für 32 Personen gedeckt. An der Mitte der Tafel nahmen Ihre Majestät und die Czarewina Platz, so daß es eigentlich keinen Mitteltisch gab. Rechts von der Czarewina saßen Kaiser-König Franz Joseph, Großfürstin Maria Pawlowna, Erzherzog Karl Ludwig, Großfürst Georg — der zwar in der blauen Oberleutnants-Uniform war, aber keineswegs (wie von anderer Seite gemeldet wurde) ein österreichisches Regiment verliehen erhielt — neben dem Großfürsten Georg saß Kardinal Fürstenberg, G.M. Obersthofmeisterin Gräfin Goeß u. s. w. Links neben der Königin saßen der Czar, Kronprinz Rudolf, der Großfürst Peter und Wladimir u. s. w. Das Dejeuner, welches in heiterer Stimmung eingenommen wurde, dauerte eine volle Stunde und war demselben auch Maler Zichy zugezogen, der bei allen festlichen Gelegenheiten, ebenso bei der Ankunft in ungarischen Galakleibern erschien. Zichy war auf Wunsch des Czaren auch zur Jagd mitgenommen, um Skizzen, namentlich von der Strecke und des Jagdzeltes zu machen. Der Künstler war mit dem Czaren auch in Finnland und geht jetzt mit demselben nach Kiew (nicht Peterhof) und von dort, nach einigen Tagen, nach Peterhof; er macht überall Skizzen, die schon nach Hunderten zählen, und die sodann ausgewählt, fertiggestellt, größtentheils als Aquarelle und als eine Art gezeichneten Tagbuches des Czaren in den Gemächern desselben angebracht werden. Der Czar gab Zichy vom September ab zweimonatlichen Urlaub, mit dem Wunsche, er möge die übernommene Illustration des Madách'schen genialen Werkes: „Die Tragödie des Menschen“ fertigstellen, da sich die ganze kaiserliche Familie unendlich für dieses großartige poetische Werk interessire, dessen baldige Uebersetzung wünschenswerth erscheine. Zichy beabsichtigt nicht bloß 15, sondern wenigstens 30 Bilder zu diesem Werke zu zeichnen, um auch alle Gegenstände darzustellen. Die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie gaben wiederholt ihrem lebhaften Interesse für die ungarische Landesausstellung Ausdruck und erwähnte die Czarewina unter Anderem auch, daß ein höherer Hofbeamter direkt zur bevorstehenden Pferde-Ausstellung nach Budapest entsendet wurde, um das so sehr gerühmte ungarische Material zu besichtigen.

Das Menu des Dejeuners war: Potage à la Crème de Gibier. Timbale d'écrevisses. Filet de

beouf braise. Faisans à la croqueroute. Poulets frits. Salade. Roulades de biscuit au chocolat. Fruits et Café. Während des Dejeuners spielte das Waldhorn-Quartett Schantl, zuerst in der Nähe, später in der Ferne, mit ausgezeichnetem Bravour verschiedene Lieder und war auch diesmal sowohl das Piano, als auch das Forte aus der Ferne von seltener Wirkung und ernteten die Herren lebhaften Applaus. — Um 1/3 Uhr begab sich die ganze Gesellschaft zu Wagen in das Schloß zurück. In dem ersten Wagen kamen Ihre Majestät mit der Czarewina, im zweiten Großfürstin Maria Pawlowna mit Erzherzog Karl Ludwig, sodann die Suiten. Hierauf kamen Se. Majestät mit dem Czaren, Kronprinz Rudolf mit dem Großfürsten Peter und die Großfürsten Wladimir und Georg. In den übrigen Wagen kamen die Suiten der Herren. — Nach der Ankunft im Schlosse erledigte der Czar zahlreiche Schriftstücke, die ein Hofcuvier gebracht hatte.

Das Diner begann erst um halb 7 Uhr. In der Mitte der Tafel saßen Ihre Majestät und die Czarewina, rechts Se. Majestät der König, Großfürstin Maria Pawlowna, Erzherzog Karl Ludwig, Großfürst Georg, Kardinal Erzbischof Fürstenberg, Fürstin Kotlicubej, Graf Kálnoth, die Hofdame v. Vayss, Graf Taaffe, der heute in Kremfier angelangte dänische Gesandte Kunth, Graf Czernin, Generaladjutant Danilowits, Baron Hofmann, Graf Tscherewin, Graf Hunyadi, Oberstlieutenant Schloer, Hofschatz Graf Wolfenstein, Graf Dshantjem, Graf Schönborn, Generalmajor Bechtolsheim; links saßen der Czar, Kronprinz Rudolf, Großfürst-Thronfolger Nikolaus Alexandrowitsch, Großfürst Wladimir, Obersthofmeisterin Gräfin Goeß, Herr v. Giers, Fürstin Timbotoff, Generaladjut. Richter, Hofdame v. Maláth, Fürst Trubekoi, Gräfin Better, Baron Drey, Graf Lambsdorf, Graf Besacevics, Baron Budberg, Sektionschef Szögény, G.M. Stubenrauch und Fürst Ledtenstein. Den beiden Kaiserinnen gegenüber saßen Prinz zu Hohenzollern, ihm zur Rechten Fürst Kobanoff, Baron Kopcsa, Fürst Gaijz, Baron Namborg, Fürst Esterházy, Oberst Fedoroff, Leibchirurg Hirsch, Leibarzt v. Lanyi, Baron Fischer, Graf Dillen, Oberstlieutenant Klepich, Oberst Szwirid und Graf Better; zu seiner Linken: Graf Woronzoff, Freiherr v. Popp, Baron Kaulbach, Fürst Kobanoff, Hofschatzsekretär v. Giers, Majoras Pallavicini, Major Weigelberg, Baron Arenthal, Major Zerna, Major Jekussig, Major Meyer, Oberstlieutenant Gebauer, Graf Wostitz, Oberst Zeicek, Oberst Kuppelwieser, Graf Varisch-Mönch, Generalmajor Hügel; zusammen 70 Personen.

Ihre Majestät die Königin trug beim Diner ein weißes Kleid mit schwarzem Spitzenüberwurf und vielen Schmuck; die Czarewina hatte weiße Toilette und ebenfalls reiches Schmuck; Großfürstin Maria Pawlowna trug gleichfalls ein weißes Kleid mit von Diamanten garnirtem Spitzsaum. — Beim Braten stießen die allerhöchsten Herrschaften mit ihren Nachbarn an. Das Menu des Diners war folgendes: Potage à la reine Margot. Petites Croustades à la Perigord Truffes. Sauce Gearnais. Pice de boeuf et Selle de mouton. Filets de perdreaux à la reine. Homard en Bellevue. Sorbet. Poulard de France. Salade. Compôt. Escalopes de Celeris aux petits pois. Pudding froid à la princesse de Galles. Fromages, Glaces aux framboises et au café blanc. Dessert. — Das Programm der Tafelmusik bestand aus zehn Nummern, darunter Piecen aus „Trombadur“, „Mignon“, der „Regimentsdochter“, „Nida“, „Carmen“, „No. d'orn“ und einigen Walzern.

Se. Majestät ließ um 1 Uhr die Jagd abblasen, worauf die Jagdgäste sich beim Forsthaus versammelten. Se. Majestät und der Czar begrüßten lebhaft die Königin und die Czarewina. Während der Tafel erklangen aus geringer Ferne die Vorträge des Hornquartetts berühmter Meister, deren Fanfaren und Jagdstücke die Bewunderung der ganzen Tischgesellschaft herausforderten. Dieses Arrangement bildete eine Ueberschauung für den Czaren, welcher, sowie Großfürst Wladimir für Hornmusik eine besondere Vorliebe hat, und sichtlich erfreut war. Nach der Tafel besichtigte die ganze Gesellschaft das erlegte Wild, im Ganzen 41 Stück. Verschiedenfarbige Bänder bezeichneten die Jagdbeute des Czaren, Sr. Majestät, des Kronprinzen Rudolf und des Großfürsten Wladimir. Königin Elisabeth und die Czarewina traten auf das Quartett zu und priesen die Schönheit der gehörten Vorträge. Se. Majestät, der Czar und Großfürst Wladimir dankten dem amwesenden Jagdherrn Kardinal Fürstenberg in herzlichsten Worten. Unter den Abschiedswünschen der Fansaren trat die Gesellschaft die Rückfahrt an.

Kremfier, 26. August. Um halb 7 Uhr fand das Hofdiner mit 69 Gedecken statt. Die russischen und österreichischen Würdenträger trugen die respektiven neuverliehenen Orden. Die Militärkapelle exekutierte während des Diners zehn Piecen.

Kremfier, 26. August. Der Czar reist heute Abends um 10 Uhr von hier direkt nach Peterhof ab. Kaiser-König Franz Joseph wird sammt Gefolge um 10 Uhr 30 Minuten Abends zu den Pilsener Manövern nach Bihrow reisen. Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl Ludwig fahren um 11 Uhr mit dem Nacht-Personenzug nach Wien, von wo sich Erzherzog Karl Ludwig sofort nach Gmunden zum Besuche des dänischen Königs weiterbegibt. Ihre Majestät verläßt erst morgen Kremfier.

Kremfier, 26. August. Um halb 10 Uhr versammelte sich die Suite der österreichisch-ungarischen Herrschaften zur Verabschiedung von den russischen Gästen. Der Czar verlieh dem Grafen v. Taaffe den Alexander-Newski-Orden erster Klasse, dem ungarischen Minister Freiherrn v. Drczy, dem Sektionschef Szögény den weißen Adlerorden erster Klasse und dem Statthalter Grafen v. Schönborn den Annenorden erster Klasse.

Kremfier, 26. August. Die russischen Gäste traten um 10 Uhr die Rückreise an und verabschiedeten sich im Bahnhofe herzlich von den österreichischen Würdenträgern. Ebenso nahmen Se. Majestät der Königin

Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl Ludwig den herzlichsten Abschied von der Suite des russischen Kaiserpaars. Von Ihrer Majestät fand die Verabschiedung im Schlosse statt.

Der Czar, Se. Majestät der Königin und Kronprinz Rudolf verabschiedeten sich vor der Front der Ehrenkompagnie, worauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich in den Salonwagen begaben. Im Augenblicke des Abschiedes umarmten und küßten sich die beiden Majestäten dreimal in der herzlichsten Weise. Eine gleich herzliche war die Verabschiedung des Czaren von dem Kronprinzen und vom Erzherzog Karl Ludwig und des Königs von den Großfürsten, wie auch der Erzherzoge und der Großfürsten untereinander mit dreimaliger Umarmung und Kuß, und von den Damen durch Handkuß, worauf diese die Wangen zum Kusse boten. Der Czar rief noch „A revoir“, worauf der König „A revoir s'espere bientot“ (auf Wiedersehen, hoffentlich bald!) antwortete. Die letzte Verabschiedung erfolgte durch militärisches Salutiren. — Der Minister des Aeußern wurde heute Nachmittag vom Czaren in Privataudienz empfangen. Der Obersthofmeister erhielt das Großkreuz des St. Andreas-Ordens in Brillanten.

Agram, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die Wahlen in den serbischen kirchlich-nationalen Kongreß ergeben ein unerwartetes Resultat. Es werden fast durchwegs Radikale gewählt. Die konservative Partei konnte bisher kaum fünf Sitze erobern. Man hofft, auf dem Kongresse werde die Konsolidirung der Partei erfolgen. Wenn die Radikalen einen Antrag auf Absetzung des Patriarchen stellen oder dessen Ernennung als ungesetzlich erklären, wird der Kongreß sofort aufgelöst.

Agram, 26. August. (Privat-Telegramm.) Das Jubiläumskomitee erklärt heute das Programm des Festes der literarischen Wiedergeburt Kroatiens. Demzufolge soll das Fest bloß in einer Leichenfeier anlässlich der Beisetzung der exhumirten Gebeine kroatischer Schriftsteller aus der illyrischen Aera und in der Ausgabe einer Festschrift bestehen. „Sloboda“ erklärt das eigenthümliche Festprogramm dahin, daß die kroatische Nation keine Ursache habe, bei den gegenwärtigen Verhältnissen Kroatiens Freudenfeste zu veranstalten. Ein eigentliches Fest, zu welchem der Banus geladen werden müßte, werde daher nicht stattfinden. — Die Starobics-Partei übergab heute dem Landtagspräsidenten den Antrag, Banus Graf Skuen-Hedervary möge wegen der Urkunden-Affaire in Anklagestand verkehrt werden.

Prag, 26. August. Das „Prager Abendblatt“ bringt eine authentische Darstellung der Erzeße anlässlich der Eröffnung des deutschen Turnjaales in Königinhof. Hiernach fanden gleich zu Beginn des Festes Ansammlungen statt. Anlässlich eines Streites verletzten etwa 1500 Personen in das Hotel einzudringen, wo sich der Turnsaal befindet, dieselben wurden jedoch von den Gendarmen und der Polizei zurückgewiesen. Nachdem trotz der Aufforderung an die Volksmenge, sich zu zerstreuen, die Haltung derselben immer drohender wurde, ersuchte der Bezirkshauptmann um 11 Uhr Nachts die Turner, ihre Feier zu schließen. Die Volksmenge versprach, die wegfahrenden Turner nicht zu belästigen und trotzdem wurden drei Wagen überfallen, wobei ein Gendarm verwundet und ein Kutscher durch Steinwürfe schwer verletzt wurde. Die Untersuchung ist im Zuge.

Laißach, 26. August. Bei der Landtagswahl in der Stadt Istria wurde der Lehrer im Laißacher Straßhause, Felix Stegnar, mit allen abgegebenen 78 Stimmen gewählt.

Paris, 26. August. „Matin“ versichert, daß die Deutschen ihre Flagge auf einer französischen Insel im Stillen Ocean gehißt hätten, daß aber auf die Reklamationen Frankreichs Fürst Bismarck Weisungen ertheilte, dieselbe zu entfernen.

Rom, 25. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ Die marokkanische Gesandtschaft hat sich gestern in Neapel zur Rückkehr nach Marokko eingeschifft. — König Humbert wird morgen, den 26. d., Kapitän Ferrarini und Dr. Nerazzini in Monza empfangen. — Der russische Botschafter beim Quirinal, Baron Mlezküll, der gestern in Rom eintraf, hatte eine Unterredung mit dem Generaldirektor im Ministerium des Aeußern, Herrn Malvano, und ist sodann wieder nach Neapel und Sorrent abgereist. — Der öffentliche Gesundheitszustand ist in ganz Italien ein vortrefflicher. Die italienische Regierung läßt die nach Frankreich führenden Straßen strenge überwachen; die französische Einwanderung nach Italien ist jedoch diesmal nicht bedeutend und von den Ausdehnungen der vorjährigen Einwanderung sehr weit entfernt.

London, 26. August. „Daily News“ wollen wissen, die neuesten Vorschläge Rußlands in der Zulfikar-Frage seien zu

Budapest, Donnerstag
man Dufferin und Ridgway zur Aenderung ihrer
Ansicht über dieselben mitgetheilt worden.

Brüssel, 26. August. Der „Indépendance Belge“
zufolge soll der Landwirtschaftsminister Demoreau
aus dem Ministerium ausscheiden und als der
Vertreter Belgiens beim Vatikan nach Rom gehen.

Madrid, 26. August. Der Militär-Ber-
ein, dessen Präsident General Salamanca ist,
wurde über Anordnung der Regierung geschlossen.

Petersburg, 26. August. (Privat-Telegramm.)
Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ signalisirt, daß das
russische Kaiserpaar sich bald nach seiner
Rückkehr aus Kiew anlässlich der Vermählung des Prin-
zen Waldemar von Dänemark mit der Tochter des
Herzogs von Chartres nach Kopenhagen begeben
wird. — Marineminister Vize-Admiral Schestakoff
wird gegen Ende August in Sebastopol erwartet. Er
wird eine Revue über die Flotte im Schwarzen Meere
abhalten und die Arbeiten an mehreren großen, in
Sebastopol und Nikolajew im Bau begriffenen Schiffe
inspizieren.

Alexandrien, 26. August. (Privat-Tele-
gramm.) Die Leiche des Admirals Courbet war
beim Passiren des Suezkanals Gegenstand rührender
Ovationen seitens der in Egypten wohnenden Franzosen.

Alexandrien, 26. August. Meldung der „Agence
Reuter“. In Folge eines neuen Befehles wurden die
gemeldeten englischen Truppen nach England
eingeschifft.

Kairo, 26. August. (Privat-Telegramm.)
Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ glaubt, daß die An-
kunft Sir G. D. Wolffs in der ägyptischen Haupt-
stadt keineswegs so bald erfolgen werde, als dort viel-
fach geglaubt wird, da die Verhandlungen
mit der Pforte jedenfalls längere
Zeit erheischen werden. In ägyptischen
Kreisen glaubt man, daß diese Mission vorläufig nur
eine höchst platonische Annäherung Eng-
lands an die Türkei zur Folge haben
werde und daß die Spitze derselben nicht nitwärts, son-
dern gegen Asien zu gerichtet ist. Seit dem Ab-
schlusse der Anleihe haben sich die geschäftlichen Ver-
hältnisse in Egypten wesentlich gebessert und in Folge
desselben ist auch die Opposition gegen die Regierung eine
viel geringere. — Seitens der Regierung wird eine
radikale Reform der Gerichtshöfe für Eingeborene, bei
welchen große Mißstände herrschen, vorbereitet.

Krad, 26. August. Bei der heute stattgehabten
Wahl wurde der hiesige Advokat Demeter Krekics
zum weltlichen und der Pfarrer Theodor Petrovics
zum geistlichen Vertreter für den serbischen Kir-
chenkongress gewählt.

Wien, 26. August. (Privat-Telegramm.)
Nicht geringes Aufsehen erregt hier die bekannt ge-
wordene Thatsache, daß vom hiesigen Landesgerichte
Graf Johann Serényi jun. de Putnok und Sajó-
Széged in Ungarn wegen Verbrechens des Betruges
strafrechtlich verfolgt wird. Ursache der Erlassung des
Steckbriefes ist nach besten Informationen die folgende:
Im Oktober 1883 kam der damals 25jährige Graf Jo-
hann Serényi in die hiesige Juwelenhandlung Granich-
städten am Graben und verlangte einen Brautschmuck
zu kaufen. Der Graf erzählte, er werde nächster Zeit
die Tochter des Grafen Dessowff heirathen, er befinde
sich momentan in Geldlemme, werde aber zu Neujahr
1884 zahlen. Der Graf nahm dann den Brautschmuck
im Werth von 18,500 Gulden und stellte darüber einen
Bon aus. Zu Neujahr, als der Juwelier im hiesigen
Palais des gräflichen Schwiegervaters erschien, erfuhr
er, daß Graf Serényi abgereist sei. Wenige Wochen
danach wurde über den Grafen Serényi wegen Ver-
schwörung die Kuratel verhängt. Gleichzeitig erfuhr
der Juwelier, daß der Schmuck verfertigt worden
war, unmittelbar nachdem Graf Serényi denselben in
Empfang genommen. Der Juwelier erstattete die An-
zeige bei der Polizei, welche die Affaire an das Landes-
gericht leitete. Von dieser Behörde ist nun der Steckbrief
erlassen worden.

Wien, 26. August. Der Fürst von Bul-
garien ist heute hier eingetroffen und reist morgen
zu den Manduern nach Pilseu.

Notizan, 26. August. Ihre k. u. k. Hoheiten
Feldmarschall Erzherzog Albrecht und Erzherzog
Wilhelm, sowie der Generalstabschef FML. Frei-
herr v. Beck, der Landesverteidigungsminister Graf
Welsersheimb, Kavallerie-Inspektor Graf Peja-
csevich und deren Suiten sind heute um halb sieben
Uhr Früh bei prachtvollem Wetter mittelst Separat-
zuges von Wien in Pilseu eingetroffen und wurden
auf dem Perron von dem Generaldirektor der böhmi-
schen Westbahn Jaroch, dem Betriebs-Direktor der
Staatseisenbahnen Reichert und dem Bezirks-Kom-
missar Duker ehrerbietig begrüßt.

Der Bahnhof ist besetzt und in geschmackvoller
Weise dekoriert, der Perron mit dem Hofwartesalon durch
einen gedeckten Gang verbunden, dessen Mitte ein mit der
kaiserl. Krone geziertes Zeltpavillon einnimmt. Auch in der
Stadt selbst werden bereits Vorbereitungen zum morgigen
festlichen Empfange Sr. Majestät des Kaisers getroffen.
Nachdem die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge mit der
Suite während eines halbstündigen Aufenthaltes in der
Bahnhof-Debarcadere ein Frühstück eingenommen hatten,
fahren höchst dieselben nach Notizan weiter, wo der Sepa-
ratzug um 7 Uhr 40 Minuten eintraf. Auf dem fest-
lich geschmückten und besetzten Perron hatten sich die
Oberkriegsrichter FML. Freiherr v. Philippovich, der Kom-
mandant des 8. Korps, FML. v. Cornaro, mit ihrem
Stabe, sowie der Bürgermeister Brejcha, der Dechant Kas-
par und die Spitzen der Behörden zum Empfange einge-

tunden. Vor dem Bahnhofe war das bürgerliche Schaf-
schützenkorps aufgestellt, dessen Musikbände beim Erscheinen
Ihrer k. u. k. Hoheiten die Volkshymne anstimmte. Nach-
dem die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge an die zum
Empfange erschienenen Persönlichkeiten huldreiche Ansprachen
gerichtet und die Front abgegrüßten hatten, fuhrn Höchst-
dieselben im bereitstehenden Hofwagen nach der Villa
Fitz, in welcher die Manöver-Oberleitung etabliert
ist und wo sich bereits eine zahlreiche Volksmenge
versammelt hatte, um die erlauchten Gäste der Stadt will-
kommen zu heißen. Notizan, welches etwa 4800 Einwohner
zählt, hat in der That Alles aufgeboten, um einen wür-
digen Festschmuck anzulegen. Fast in jeder Straße gibt es
besetzte Häuser, einzelne davon, wie die Villa Fitz, sogar
reich mit Draperien und Festons dekoriert, dann mit
Lampenschirmen gezierter Obelisken und Triumphportalen. Dabei
herrscht in der Stadt ein bewegtes Treiben. Die Bewohner
der Stadt, angelockt von dem seltenen Schauspiel, und
Soldaten aller Waffengattungen, welche die Straßen beleben,
geben eine prächtige Staffage zu dem im Sonnenglanz sich
freundlich präsentirenden Bilde.

Prag, 26. August. Die Abhaltung einer Ver-
sammlung seitens der strikenden Weber wurde
nicht bewilligt. — Die Polizei vermittelt zwischen
den Patronenarbeitern.

Leipzig, 26. August. Das Reichsgericht ver-
warf die vom Verteidiger Lieske's (Mörder
Rumpff's) angeführte Revision.

Stunde, 26. August. (Privat-Telegramm.)
Meldung der „Pol. Korr.“ Ministerpräsident Tiba
verläßt Ostende am 1. September, trifft am 2. Sep-
tember in Wien ein und wird am 3. September von
Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Kopenhagen, 26. August. Der König von
Griechenland ist eingetroffen und am Bahnhofe
vom Kronprinzen empfangen worden.

Madrid, 26. August. In Spanien sind
gestern 4969 Erkrankungen und 1547
Todesfälle in Folge der Cholera
vorgekommen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Kremier, 26. August. Die jedenfalls historisch
bemerkenswerthen Festtage von Kremier sind verrauht.
Kaiser-König Franz Joseph ließ seinen Gästen
eine Gastfreundschaft zu Theil werden, wie sie liebens-
würdiger, vollkommener und großartiger kaum gedacht
werden kann. Die Gäste fühlten sich auch sichtlich he-
imlich, und namentlich die Czarewina bemerkte, es er-
scheine fast ungläublich, daß das Schloß erst
vor einigen Wochen zu seinem jetzigen Zwecke
eingerichtet worden wäre, da man sich in dem-
selben wie auf dem ständigen Wohnsitze Ihrer Majestät
fühle. In kompetenten Kreisen wird entschieden
erklärt, daß bei der jetzigen Monarchen-Begegnung von
beiden besonderen politischen Verhältnissen der beiden
Nachbarreiche absolut nicht die Rede war und daß der
Besuch der russischen Kaiserfamilie lediglich als Erwide-
rung des vorjährigen Besuches unseres Monarchen in
Skierniewice zu betrachten ist. Die Kremierer Entree
wird aber jedenfalls von allen Vätern der beiden
Monarchien und der befreundeten Staaten als ein er-
freuliches, sicheres Zeichen des Friedens betrachtet
werden.

Einige Minuten vor 10 Uhr versammelten sich
auf dem Bahnhofe Ministerpräsident Graf Taaffe,
Statthalter Graf Schönborn, FML. Stuben-
rauch, WM. Zambaur, Bezirkshauptmann
Graf Wetter und Bürgermeister Bojakowsky.

Am Abend war die ganze Stadt glänzend illu-
minirt. Am Bahnhofe herrschte schon in den
frühen Abendstunden rege Bewegung, da mit der Un-
terbringung des zahlreichen Gepäcks zeitlich begonnen
werden mußte. Durch die Fenster des hell erleuchteten
Speisesaales des Hofzuges blinkt die reichbesetzte Tafel,
auf welcher Thee, Milch, kalte Speisen und Gebäck für
die Reisenden vorbereitet sind. Hofrath Kreisdirektor
Klady trifft die beim Zuge nöthigen Anordnungen.

Um 1/10 Uhr trafen am Bahnhofe unser
Monarch mit der Czarewina, der Czar mit der
Großfürstin Maria Pawlowna, Großfürst Wladim-
ir mit Erzherzog Karl Ludwig, Kronprinz
Rudolf mit den zwei Kaiserstöchtern und die
beiderseitigen Suiten ein. Ihre Majestät hatte
sich von den russischen Herrschaften schon im Schlosse ver-
abschiedet. Am Perron des Bahnhofes gingen die beiden
Monarchen die Ehrenkompagnie ab, während die Kapelle die
russische Volkshymne spielte. Nun war für die An-
wesenden über zehn Minuten lang eine seltene Szene
zu beobachten. Die Czarewina, der unser Monarch beim
Einsteigen half, bestieg den Waggon nächst dem Speise-
saale. Sodann folgte Sr. Majestät mit der Großfürstin
Maria Pawlowna, hierauf bestiegen Kronprinz Ru-
dolf und Erzherzog Karl Ludwig den Zug,
als sie jedoch in den Waggon hineingehen wollten, be-
merkte der Czar französisch: „Bitte, nach rechts.“ Sie
durchschritten hierauf den hellbeleuchteten, einen vollen
Einblick gewährenden Salonwagen, bis alle hohen Her-
schaften im rothen gemeinsamen Empfangsalon verjam-
melt waren, wo sie bei offenem Fenster, allen Augen-
stehenden sichtbar, über zehn Minuten im Gespräche
verweilten. Der Czar, der sichtlich in bester Stimmung
war, konversirte sehr lebhaft mit Sr. Majestät und
Kronprinzen Rudolf. Eine Minute vor zehn Uhr er-
scholl das Zeichen, daß der Zug zur Abfahrt be-
reit sei.

Se. Majestät küßte der Czarewina und
der Großfürstin die Hände, umarmte den
Czaren und küßte dreimal den Thron-
folger. Wiederholt reichten sich sodann beide

Herrscher die Hände. Erzherzog Karl Ludwig
umarmte und küßte den Czaren. Nach herzlicher
Verabschiedung vom Großfürsten Wladimir
stiegen Sr. Majestät, der Kronprinz und Erzherzog
Karl Ludwig wieder aus. Der Czar setzte noch den Fuß
auf die Treppe, als wollte er nochmals aussteigen;
doch machte ihn Sr. Majestät darauf aufmerksam, daß
der Zug sich gleich in Bewegung setzen werde. Der König
ersuchte hierauf den Kronprinzen Rudolf, er möge veran-
lassen, daß die abseits stehende Ehrenkompagnie die Ehren-
bezeugungen leiste. In diesem Augenblicke wurde die
russische Volkshymne intonirt. Der Czar, der die Uni-
form seines österreichischen Manen-Regiments trug, ent-
blökte das Haupt und verneigte sich wiederholt grüßend,
worauf der Zug den Bahnhof langsam verließ.

Der König mit Suite verblieb noch längere
Zeit am Perron und bestieg nach 15 Minuten seinen
Zug, nachdem er sich von allen Herren freundlichst ver-
abschiedet und ihnen die Hand gereicht hatte. Kron-
prinz Rudolf hielt noch eine kurze Zeit
Cercle, mit allen anwesenden Generalen, dem
Statthalter Grafen Schönborn und dem Bürger-
meister Bujakowsky konversirend. Um 1/11 Uhr
setzte sich der kaiserliche Hofzug nach Břitow in Be-
wegung. Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl
Ludwig sanimt Suiten bestiegen sodann den aus
zwei Waggons bestehenden nächsten Zug, um über Hullein
nach Wien zu fahren. Der König, Kronprinz Rudolf
und Erzherzog Karl Ludwig legten die russische Uniform
erst im Waggon ab.

Es wurden zahlreiche Auszeichnungen
verliehen; da jedoch das russische Gefolge bereits im
Vorjahre dekoriert wurde, erhielt es jetzt bloß klei-
nere Orden. Es erhielten ferner: Kardinal Für-
stenberg das Großkreuz des Stephans-
ordens, Bürgermeister Baron Bojakowski
den Eisernen Kronenorden dritter
Klasse, Graf Taaffe erhielt vom Czaren das
Großkreuz des Alexander Newsky-Or-
dens, ebenso auch G. d. R. Baron Ramberg;
Oberhofmeister Graf Pejacsevich erhielt die Dia-
manten zu seinem ihm bereits verliehenen Anna-Orden,
Minister Baron Drczy und Sektionschef Szó-
gyény erhielten das Großkreuz des Weißen
Adler-Ordens, Statthalter Graf Schönborn,
die Fürsten Lobkowitz und Liechtenstein
das Großkreuz des Anna-Ordens. Fürstin
Kotschubej erhielt von unserer Königin ein, mit
dem Bildnisse Ihrer Majestät geschmücktes Diamant-
Armband; die beiden russischen Hofdamen Bracelets und
Broches zum Andenken.

Berlin, 26. August. (Schluß.) Papierrente 67.60,
6perz. österr. Papierrente 81.10, Silberrente 68.—, österr.
Goldrente 89.—, 6perz. ung. Goldrente —, 4perzentige
ung. Goldrente 80.90 6perz. ung. Papierrente 75.90,
ungar. Ostbahn-Obligationen 80.30, 5perz. Ostbahn-Pri-
oritäten 102.50, Kreditaktien 476.—, österr.-ung. Staatsbahn-
482.—, Südbahnaktien 219.—, Karl Ludwigbahn-Aktien
98.60, Kaschau-Oderberger Bahn 60.70, rumänische Bahn-
aktien —, russische Banlnoten 203.70, Wechsel per Wien
163.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.20,
Elbthal 257.50, Estkomptebant —, Länderbant —,
Kuhig. — Kreditaktien und österr. Bahnen auf Wiener Ab-
gaben schwächer. Preussische Bahnen theilweise erheblich an-
ziehend. Bergwerke, besonders Lauria, auf Dividende gefragt.
Ausländische Fonds behauptet. Zinsfuß 2 1/2, Prozent —
Nachbörse: vierperzentige ungar. 80.80, österreichische
Kreditaktien 475.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
Aktien 482.—, Südbahn-Aktien 219.—, Karl Ludwigbahn
—, Kuhig.

Frankfurt, 26. August. (Schluß.) Vier-
perzentige Papierrente 67.75, österr. Papierrente 81.—, Sil-
berrente 68.18, 4perzentige österreichische Goldrente 89.—,
6perz. ung. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente
80.93, 6perzentige ungarische Papierrente 75.43, österr.
hische Kreditaktien 237.—, österreichisch-ungarische Banlnaktien
711.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 240.75, Karl Lud-
wigbahn-Aktien 197.—, Südbahn-Aktien 109.12, Elisabeth-
Westbahn 194.37, ungarisch-galizische Bahn 143.12, Theiß-
bahn-Prioritäten 88.50, Wechsel per Wien 163.50, 4 1/2perzen-
tige Bodenkredit-Banlnbrieft 77 3/8, ungarische Estkompte-
bant —, ung. Hypothekenbant-Aktien —, Alpine —,
Schwächer. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien
236.87, österreichisch-ungarische Staatsbahn 240.87, Südbahn-
aktien 108.87, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 26. August. (Abendkourset.)
Deherr. Kreditaktien 236.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien
240.75, Karl Ludwigbahn 196.75, Südbahn —, ungar.
Goldrente 80.93, 4 1/2perz. Silberrente —, 6perz. österr.
Papierrente —, ungar. Kredit —, Still.

Paris, 26. August. (Schluß.) 3perzentige Rente.
81.15, 4 1/2perz. Rente 109.02, österr.-ung. Staats-
bahnaktien 601.—, Südbahnaktien —, französische amor-
tisirbare Rente 82.90, ungarische Eisenbahn-Anlehen —,
ungarische Hypothekenbant —, 4perzent. ungar. Gold-
rente 80.75, ungarische Landesbant-Aktien —, Ottoman-
bant 542.— österr. Bodenkredit —, Behauptet.

Berlin, 26. August. (Produktmarkt.)
[Schluß.] Weizen per September-Oktober Nm. 153.75,
per Oktober-November Nm. 155.75, Roggen per Sep-
tember-Oktober Nm. 136.50, per Oktober-November Nm.
138.75, Hafer per September-Oktober Nm. 127.50,
per Oktober-November Nm. 128.50, Kübböl per Sep-
tember-Oktober Nm. 45.—, per April-Mai 1886 Nm. 48.30,
Spiritus per August-September Nm. 42.10, per
September-Oktober Nm. 42.10. — Weizen und Roggen
fest, Hafer ruhig, Del und Spiritus matt.

Sietlin, 26. August. (Produktmarkt.)
Weizen per September-Oktober Nm. 154.50, per
April-Mai 1886 166.50. — Roggen per September-
Oktober Nm. 134.50, per April-Mai 1886 143.—,
Kübböl per August Nm. 45.50, per September-Oktober
Nm. 45.50. — Spiritus loco Nm. 41.40, per
August-September Nm. 41.—, per September-Oktober
Nm. 41.—, per November-Dezember Nm. 41.20.

Paris, 26. August. (Produkten-Markt.)
 Weizen per tausenden Monat 20.50, per September 20.60, per vier letzten Monate 21.25, per vier Monate vom November 22.10. — Weizenmehl (9 Marken) per tausenden Monat 43.60, (12 Marken) per September 46.30, per vier letzten Monate 47.—, per vier Monate vom November 47.75. — Roggen per tausenden Monat 59.75, per vier letzten Monate 60.75, 69.75, per September 59.75, per vier letzten Monate 63.—. — Spiritus per tausenden Monat 48.75, per September 49.—, per vier letzten Monate 49.25, per vier ersten Monate 50.25. Weizen Del und Spiritus still, Wehl behauptet.

Antwerpen, 25. August. Petroleum 19.75. Fest.

Newyork, 25. August. Petroleum in Newyork 8 3/4, in Philadelphia 8.25, Mehl per loco 3.75, Noth Winterweizen per loco 91.50, per Sept. 91.50, per August 91.75, per Sept. 93 1/2, Getreidefracht 3.—, Mais (neuer) per März 54.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. August.

(Die Ernte in Ungarn.) Auf Grund amtlicher, im Handels- und Ackerbauministerium aufgearbeiteter Daten kann das im ganzen Lande erreichte die jährliche Ernte-Ergebnis der wichtigsten Bodenprodukte wie folgt festgestellt werden (die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten das gegen das Vorjahr erreichte Plus (+) oder Minus (—)):

In ganz Ungarn, mit Ausschluß Kroatiens, Slavoniens, waren bebaut mit Herbst- und Frühjahrswitzen: 4.763,106 (— 17,945) Joch = 2.740,691 (— 10,820) Hektaren; die Ernte betrug 31.109,050 (+ 2.386,706) Meterzentner = 40.107,651 (+ 3.077,080) Hektoliter.

Mit Herbst- und Frühjahrsvoggen und Halbfucht wurden angebaut: 2.287,842 (+ 22,176) Joch = 1.316,424 (+ 12,757) Hektaren; die Ernte betrug 12.284,902 (— 453,560) Meterzentner gleich 17.242,197 (— 864,112) Hektoliter.

Mit Herbst- und Frühjahrserste wurden angebaut: 1.817,632 (+ 87,785) Joch = 1.045,869 (+ 50,515) Hektaren; die Ernte betrug 12.250,553 (+ 1.695,725) Meterzentner = 19.141,210 (+ 2.643,202) Hektoliter.

Mit Hafer und Spelz wurden angebaut: 1.810,893 (+ 75,582) Joch = 1.041,990 (+ 43,489) Hektaren; die Ernte betrug 8.572,939 (— 576,841) Meterzentner = 19.244,593 (— 925,449) Hektoliter.

Mit Herbst- und Frühjahrserbsen wurden bebaut: 165,235 (— 20,829) Joch = 95,089 (— 11,981) Hektaren; die Ernte betrug 497,845 (— 191,092) Meterzentner = 736,788 (— 257,640) Hektoliter.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die hier schon seit einiger Zeit wahrnehmbare vermehrte Geldnachfrage wird auch durch den neuesten Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank gekennzeichnet. Demselben zufolge ist nämlich der Wechselkompte der Budapester Hauptniederlassung in der letzten Woche um 3.119,343 fl., derjenige der ungarischen Filialen um 349,415 fl. gestiegen, während der Eskompte der Wiener Hauptniederlassung um 1.219,349 fl. und der österreichischen Filialen um 1.284,415 fl. abnahm.

(Die Ernte in Rußland.) Wie die „Kom. Wb.“ meldet, erweisen sich jetzt die früheren Nachrichten über die durch die Dürre des Sommers hervorgerufene Missernte in Rußland als sehr übertrieben. Freilich hat die Dürre in einzelnen Gegenden einen sehr fühlbaren Ernteausfall hervorgerufen, nichtsdestoweniger aber wird die Gesamternte des Reiches nach Quantität eine mittlere, nach Qualität aber eine ganz ausgezeichnete sein. Der Roggen ist schwer an Gewicht, hellfarbig und trocken und so gut, wie er seit zwanzig Jahren nicht gewesen. Ein eben so gutes Korn hat der Weizen gezeiget, so daß die Güte der Frucht den Minderertrag der Ernte reichlich deckt.

(Sächsisch-ungarischer, beziehungsweise thüringisch-sächsisch-ungarischer Verbands-Verein.) Am 1. September d. J. tritt der Nachtrag III zu Heft 2 und der Nachtrag II zu Heft 3 des sächsisch-ungarischen Verbandsstatutes in Kraft, sowie der Nachtrag VII zu Heft IV des thüringisch-sächsisch-ungarischen Verbandsstatutes in Kraft. Diese Nachträge enthalten Differenzbeträge, um welche die Frachttarife für gewisse Stationen je nach dem Kursstande der österreichisch-ungarischen Valuta zu kürzen sind. Bis auf Weiteres sind diese Frachttarife unter Abzug der Differenzbeträge ad B anzuwenden. Exemplare dieser Nachträge sind bei den beteiligten Verwaltungen erhältlich.

(St. Genois Los-Maire.) In dieser Angelegenheit, in welcher bekanntlich der Kurator der Losbesitzer, Dr. Salomon, im Einvernehmen mit dem Grafen St. Genois von dem Landesgerichte Wien als Kuratorsgericht die Ermächtigung zur Umwandlung des Rentenfonds von 325 Millionen Gulden in Hypothekendarlehen erbat, welche Ermächtigung von dem Landesgerichte verweigert, von dem Obergerichte dagegen mit einigen Einschränkungen erteilt wurde, ist nunmehr die oberste gerichtliche Entscheidung ergangen, welche endgiltig das Begehren des Kurators und des Grafen St. Genois um Ertheilung einer allgemeinen Ermächtigung zur Umwandlung des Rentenfonds in Hypothekendarlehen abweist.

(Konturschlichtung.) Aus Prag wird gemeldet: Bei der letzten exekutiven Feilbietung wurde die neue Zuckerraffinerie der Firma Schinkel im Schätzungsverthe von 451,000 fl. von der Anglobank für 100,000 fl. erstanden. Das Vadium von 50,000 fl. hatten nebst der Anglobank die Prager Großhändler-Firma Gebrüder Heller, seiner W. Gläzner's Söhne in Lohofitz erlegt.

Nachtrag zur Handelsübersicht.

Haden. In Folge geringer Zufuhren behielten die besseren Sorten Leinwandern die letzten Preise, dagegen sind die ordinären Sorten nach wie vor gänzlich vernachlässigt. Mit Weillwandern geht es fortwährend flau und haben die Preise hierfür einen weiteren Abfall erfahren.

(Wiener Fruchtmarkt vom 26. August.) [Privat-Telegramm] Es notirten: Herbstweizen 7 fl. 57 fr. bis 7 fl. 64 fr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 68 fr. bis 7 fl. 73 fr., Frühjahrweizen 8 fl. 27 fr. bis

8 fl. 32 fr., Mai-Juniweizen 8 fl. 42 fr. bis 8 fl. 47 fr., Herbst-Roggen 6 fl. 43 fr. bis 6 fl. 48 fr., Frühjahr-Roggen 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., Mai-Juni-Roggen 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 10 fr., Mais per August-September 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 95 fr., September-Oktober-Mais 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 95 fr., Mai-Juni-Mais 1886 von 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 83 fr., Herbst-Hafer 1886 von 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 53 fr., Frühjahr-Hafer von 6 fl. 88 fr. bis 6 fl. 93 fr., Rohkorn per August-September 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 30 fr., per September-Oktober von 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 30 fr., per Oktober-November 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 50 fr.

Wien, 26. August. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute ohne Veränderung. Prompte Fruchtwaare ist zu 28 fl. erhältlich.

Steinbrunn, 26. August. (Original-Bericht der Steinbrunner Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist etwas ruhiger. — Man notirte: Un. ar. schwere alte von 44 fr. bis 45 fr., junge, schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von 44 bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 46 bis 46 1/2 fr., rumänische, Latonper schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Etacheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, leichte — bis — fr., schwere — bis 46 fr., transito, mittlere — bis 46 fr., transito, leichte 46 fr. bis 47 fr., transito. Einjährige Kütterschweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige — fr. bis — fr. Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.

Wiener Börse vom 26. August.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse zeigte heute wieder die entschiedene Tendenz zur Abschwächung; auf allen Gebieten ergaben sich Rückschläge; Devisen und Bauren mäßig verfeilt. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 289.50, ungarische Hypothekbank 109.75, Siebenbürger 183.75, Alfeld 185.25, Kupfer 175.75, Graj-Naaber 165.25, Barcs-Patraszer 198.75, Nima-Muranger 87.

Schlussurtheil ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 102.50, ungar. Eisenbahnaktien 148.12, Siebenb. Grundrenten-Obligationen 102.50, ungar. Kreditbank 289.50, 5/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.90, Alfeldbahn 185.25, Siebenbürger 183.50, ungar. Nordostbahn 176.—, Ostbahn-Prioritäten 109.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 98.40, ungar. Prämienloje 118.20, Theißbahn 251.—, Weingebirgs-Obligat. —, ungar. Eskomptebank 80.75, 5proz. Goldrente 98.—, Kaschau-Dorberger 149.—, Theißthal-Loje 123.—, 5proz. ungar. Papierrente 92.45, 4proz. ungar. Goldrente 98.95, Budapester-Finanzkredit-Prioritäten —.

Am 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 289.30, 4proz. ungar. Goldrente 98.90.

Der Nachmittags-Privatverkehr war belanglos; die Kurse bröckelten mäßig ab. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 289 nach 289.60, ungarische Goldrente 98.90.

Abends blieben: Dester. Kreditaktien 289.10, ungar. Goldrente 98.92.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 26. August. Die Börse eröffnete heute zu etwas abgeschwächten Kursen, besetzte sich aber wieder, als von Wien bessere Notirungen eintrafen. Der Verkehr war weniger belebt als gestern.

Vormittags varirten österreichische Kreditaktien zwischen 289.30 und 290.30, ungarische Kreditbankaktien zu 289 und 289.75, ungarische Hypothekbank zu 108.75 geschlossen.

An der Mittagsbörse stiegen österreichische Kreditaktien von 289.30 bis 290.80, ungarische Kreditbankaktien zu 289.75 gemacht, erstere blieben 290.40 G., letztere 289.50 G., ungarische Hypothekbank zu 109 bis 109.50 geschlossen, blieben 109.50 G., vierprozentige Goldrente zu 99.05, fünfprozentige Papierrente zu 92.37 1/2 bis 92.40 gemacht, erstere blieb 99 G., letztere 92.40 G. Von jüngsten Effekten kamen in Verkehr: Staatsbahn zu 295.50, Strassenbahn zu 594 bis 595, Nima-Muranger Eisenwerk zu 88, dreiprozentige Staatsbahn-Prioritäten zu 187.75, Devisen und Valuten weichend; 20 Francs-Stücke 9.86 bis 9.88, Reichsmark 61.05 bis 61.20, London 124.40 bis 124.70.

Die Prämienlätze haben sich etwas ermäßigt, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 bis 8 fl., per einen Monat 13 bis 14 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz etwas matter, österr. Kreditaktien mit 290.10 bis 289.70, vierprozentige Goldrente mit 98.82 1/2 bis 98.80 per Medio abgegeben.

Die Abendbörse war auf flaueres Berlin entschieden matt, österreichische Kreditaktien drückten sich bis 289.20, ungarische Kreditbankaktien mit 288.75, ungarische Goldrente mit 98.80, fünfprozentige Papierrente bis 92.27 1/2 abgegeben.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war schwach, die Kauflust mäßig, die Tendenz wurde etwas angenehmer, es wurden circa 12,000 Mtr. umgelegt, welche volle Tagespreise holten. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen und Gerste preis haltend, Mais und Hafer fest. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 1000 Mtr. 79.4 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78.6 fl. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 200 Mtr. 78.6 fl. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 200 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78.7 fl. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 78.4 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.4 fl. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 37 1/2 fr., Alles per drei Monate — Pester Boden: 300 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 95 fr., 300 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 35 fr.,

200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 32 1/2 fr., 200 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 20 fr., 200 Mtr. 76.7 fl. zu 7 fl. 20 fr., 200 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 35 fr., 200 Mtr. 75.5 fl. zu 7 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Weisenburger: 1500 Mtr. 77.8 fl. zu 7 fl. 60 fr., 400 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. — Ober-Theiß: 900 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 37 1/2 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 65 fr., 300 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 77.6 fl. zu 7 fl. 25 fr., 200 Mtr. 76.5 fl. zu 7 fl. 10 fr., Alles per drei Monate.

Termine tendirten fest und gingen etwas höher. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrswitzen mit 7 fl. 90 fr., 7 fl. 93 fr., 7 fl. 90 fr. und 7 fl. 91 fr., Herbstweizen mit 7 fl. 26 fr., 7 fl. 29 fr., 7 fl. 28 fr. und 7 fl. 28 fr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 47 fr., 5 fl. 54 fr. und 5 fl. 52 fr., Frühjahrshäfer mit 6 fl. 54 fr. und 6 fl. 57 fr., Herbsthäfer mit 6 fl. 9 fr. und 6 fl. 11 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 28 fr., Frühjahrswitzen mit 7 fl. 92 fr. und 7 fl. 91 fr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 52 fr., Herbsthäfer mit 6 fl. 10 fr. und 6 fl. 11 fr., Frühjahrshäfer mit 6 fl. 52 fr. und 6 fl. 50 fr.

In Produkten mäßiger Verkehr. Nettwaare fester, Schweinefett, Stadtwaare sammt Gebinde zu 49 fl. bis 50 fl. geschlossen, blieb 49 fl. bis 50 fl., Tafelwax zu 47 fl. 50 fr. bis 48 fl. Pflaumen flau, böhmische Sachwaare per Oktober-November 100 Stück per 1/2 Kilogramm zu 14 fl. 73 fr. geschlossen. Spiritus anhaltend matt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Theiß	Pester Boden
76 fl. fl.	7.25—7.35	fl. 7.15—7.25
77 " "	7.30—7.40	" 7.20—7.30
78 " "	7.40—7.50	" 7.30—7.40
79 " "	7.50—7.60	" 7.40—7.50
80 " "	7.55—7.65	" 7.45—7.55
81 " "	7.65—7.75	" 7.50—7.60
Qual.	Weisenburger	Nordungarischer
76 fl. fl.	7.25—7.35	fl. 6.85—6.90
77 " "	7.30—7.40	" 6.95—7.—
78 " "	7.40—7.50	" 7.05—7.10
79 " "	7.50—7.60	" 7.15—7.20
80 " "	7.55—7.65	" 7.25—7.30
81 " "	7.65—7.75	" 7.35—7.40

Roggen	60—72 fl. fl.	6.— 6.20
Gerste, Futter	70—82 " "	5.40—5.85
Brenner	62—64 " "	6.20—7.20
Brauer	64—66 " "	7.50—9.—
Hafer	39—41 " "	6.— 6.20
Mais, Banater	75 " "	5.60—5.65
anderer	73 " "	5.55—5.60
neu	" "	" "
Rohkorn, neu	" "	9 1/2—11.—
Banater	" "	9 1/2—11.—

Termine:

Weizen per Frühjahr	fl.	7.91—7.92
per Herbst	" "	7.27—7.29
Mais per Mai-Juni 1886	" "	5.52—5.54
per Frühjahr	" "	6.55—6.57
Hafer per Herbst	" "	6.10—6.12
Rohkorn per Aug.-Sept.	" "	11.— 11 1/2
Spiritus, Preßhefenwaare	" "	29.— 29 1/2 fr.
Rohspiritus	" "	27.— 27 1/2 fr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. August. —

Géza Czibrin, 2 J., Arbeiterstohn, 9. Bez., Wasserkopf. Julius Schrot, 44 J., Sattler, 9. Bez., Herzhofler. Anna Matulla, 76 J., Witwe, 9. Bez., Altersschwäche. Marie Nagh, 2 J., Schuhmacherstochter, 9. Bez., Schwinducht. August Schwertner, 18 J., Kaufmann, 6. Bez., Schwinducht. Ferdinand Pastinger, 45 J., Diener, 6. Bez., Lungenentzündung. Johann Ehn, 33 J., Fleischhauer, 5. Bez., Schwinducht. Elisabeth Umber, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Blattern. Susanne Puska-Gleit, 74 J., Witwe, 3. Bez., Schlaganfall. Samuel Steiner, 2 J., Handwerkerstohn, 3. Bez., Group. Karl Suska, 25 J., Kiemer, 8. Bezirk, Schwinducht. Pauline Auerbach, 17 J., Antreiberstochter, 9. Bez., Typhus. Anton Langner, 25 J., Bildhauer, 8. Bez., Schwinducht. Eduard Jónás, 20 J., Händler, zugereift, Stropheln. Marie Adamsky, 20 J., zugereift, Schwinducht. Susanne Merjás-Petó, 27 J., Waag, 9. Bez., Selbstmord. Karl Biletel, 55 J., Hausmeister, 6. Bez., Schwinducht. Susanne Illvác, 68 J., Arbeiterin, 8. Bez., Nierenentzündung. Bernhard Verkovics, 28 J., Kaufmann, zugereift, Neugebilde. Victor Árpád Szombaty, 21 J., Arbeiter, 5. Bez., Typhus. Susanne Kasur, 27 J., Arbeiterin, 2. Bez., Blattern. Antonie Kutyanfky, 29 J., Waag, 1. Bez., Fallucht. Anna Horváth-Schubert, 65 J., Privatier, 1. Bez., Bauchfellentzündung. Ankerbuden wurden noch 17 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 26. August.

Donau:	um M.	Abfl.	um M.
Breunburg	1.45 zug. 0.96	R-Siget	0.61 unveränd.
Stomorn	1.16 unveränd.	B-Námény	0.99 abg. 0.30
Budapest	1.23 abg. 0.04	Fotaj	0.77 zug. 0.07
Robács	1.85 abg. 0.05	Szolnok	0.44 zug. 0.14
Beutag	2.18 abg. 0.12	Szegedin	0.88 zug. 0.04
Bancsova	0.63 abg. 0.24	Maros	0.36 zug. 0.13
Drova	1.55 zug. 0.35	Arad (unter 0)	0.36 zug. 0.13
Béga	0.48 abg. 0.19	Drav.	
Temesvár		Barcs	0.65 unveränd.
Sóskút		Esség	1.17 abg. 0.04
Besenyó (unter 0)	0.10 unveränd.	Cabz.	
Syocna	0.64 abg. 0.04	Sijfert (unter 0)	0.50 zug. 0.45
Čirotas	0.34 zug. 0.12	Mitrowitz	1.56 unveränd.

Lottoziehung vom 26. August.

Brünn: 46 24 60 32 83.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
 Chefredakteur: Leo Veigelberg.
 Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzecher Jahrgang. Nr. 234.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“.

Donnerstag, den 27. August 1885

Nemzeti színház.
Ma zárva marad.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 13. szám.
Manheit Jakob ur utolsó vendég-játékául:

Tannhäuser
és a wartburgi dalnok-verseny.

Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.

Népszínház.
Rip van Winkle.

Regényes operette 3 felv. 4 képben. Zenejét szerzezte Robert Planquette.

Fővárosi színház.
Bakán, a Krisztina - városban.

Boccaccio.
Operette 3 felv. Írták Zell F. és Genée R. Zenejét szerze Suppé.

Sommer-Theater.
im Stadtwaldchen.

Ein Böhmi in Amerika.
Gesangs-Vorlesung mit 5 Bildern von Bruno Heller.

TONHALLE,
Café Rosner, Ecke Karlering und Karlsplatz.
Einziger Konzertsaal Budapest's.

Täglich Konzert
bis 1 Uhr der
Wiener Damenkapelle „LYRA.“
Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kattes Buffet.

Grand Café-
Chantant Imperial,
Waiqnerstraße 48. — Täglich:

Grosse Künstler - Vorstellung.
Auftreten des Gesangs-komikers Sami Neumann, der vier Geschwister Taciani, des Instrumentalisten Mr. Stonett, genannt das musikalische Unikum aus London, und der Liedersängerin Fräul. Etise Laesty.

Vorhänge-Appretur,
einzig ohne Chloralkali, blendend weiß gepuht (exklusive Ausbesserung) á Fenster 40 fr. 9989

Buganstadt für Wäsche nach Berliner System.
Herren-Hemden, schöner als neu gepuht per Stück 18 fr. Herren Kräger oder Manchetten " " 2 1/2 fr.

Armin Csáky, Budapest,
VI. Andrássystrasse (Dttogonplatz) 51.
Erfrage, auf meine Firma genau zu achten.

Vorhänge
werden bei vollster Garantie zum
Putzen
angenommen, wenig schadhafte lasse ich gratis ausbessern. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Sortiment in englischen Spitzen und Brüstler

Vorhängen
zu Original-Fabrikpreisen ohne Zuschlag. Abgepaßt und per Meter in Weiß und Creme.
Großes Lager in Thür- und Fenster-Vorhangstoffen per Meter, Schutzdecken etc.

Sigmund Guttman,
zur 10022

„Spitzenkönigin“
Spitzen-, Stickerei-, Vorhänge- und Modewarenhandlung,
Budapest, IV. Waiqnergasse 25.
Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Billigste Einkaufsquelle
von Salon-, Lauf-, Tisch- und Bett-Teppichen, Planeln- und Pierde-Decken, alle Sorten Bett- und Tisch-Decken, Vorhänge, Möbelstoffe; eigenen Erzeugnisse von gesteppten Decken in Rouge, Cademur, Satin und Seide, Sec-gas, Afric, Mohaar- und Feder-Matratzen, sowie gesteppten Strohsäcken zu den billigsten Fabrikspreisen bei

H. Ripper,
Budapest, Kerepeserstrasse 8, Kerepeserhof vis-à-vis Hotel „Yannouia“.

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.

Erstes Auftreten folgender neuengagierten Künstler:
der Hr. Laub und Livingstone auf dem dreifachen Barren; die, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velocipede-Künstler-Gesellschaft Frenck, der Pantomimen- und Rollschuhkünstler-Gesellschaft Morlay, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren; der Schnellmalerin Mlle. Ugaldini, des englischen Tänzer- und Duettistenpaars Miss Surand und Mr. Kenda, der ungarischen Sängerin Fräul. Sarkadi, des Wiener Gesangs-komikers Martin Schenk, des Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers Mr. Armo und der deutschen Contreite-Fräulein Clara de la Torre. — **Voranzeige:** Donnerstag, den 27. August: Debut der internationalen Sängerin Mlle. Grey. Sonntag, den 30. August: Debut der musikalischen Gyentri-Geellschaft Alfred, 2 Damen und 3 Herren. Dienstag, den 1. September: Debut der deutschen Duettfängerinnen Geschwister Monti.

M. Weber's
Bierhalle u. Restauration
Kerepeserstrasse, vis-à-vis dem Volkstheater.
Heute, Donnerstag, den 27. August 1885:
Grosses
Militär-Konzert
der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regimts Nr. 68 Baron Rodich unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Faulwetter
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Vor und nach dem Theater vorbereitete Küche.

Jos. Pruggmayr's
ORPHEUM,
Hajósuteza 27, nächst der königl. Oper.

Geschw. TACIANU,
intern. Operetten-, Walzer- und Liedersängerin, sowie des 6-jährigen Wunderkinds Noja. Auftreten der Fräul. Frigi Svetweiss; Miss Leona Perival, Kanonen-Königin; Les freres Giovecci, musik. Clowns; Mr. Charles, Kaufschuttmann; Mr. Glanz, Jongleur.

Täglich neues Programm.
Am 1. September: Auftreten neun engagirte Mitglieder.

Medizinische Seifen
von
Max Fanta,
„Einhorn-Apotheke“, PRAG.

Diese vollkommen neutralen, nach ärztlicher Vorsicht bereiteten mediz. Seifen unterscheiden sich durch die verlässliche Wirkung und vollendetste Form auf das vortheilhafteste von ähnlichen Seifen des Handels. Jedes Stück ist mit der Gebrauchsanweisung und mit der Schutzmarke versehen. Man verlange ausschließlich Fanta's mediz. Seifen.

Die häufigste Verwendung finden:

- Mediz. Seife (enth. 40% kohl. Holztheer), gegen Hautausschläge jeder Art, gegen Krätze, chron. Flecken, Schuppen, Schweißfüße, Kröpfen etc. 35 fr.
- Mediz. Seife (enth. 5% kohl. Holztheer), wirkt wider gegen Unreinlichkeit der Haut 35 fr.
- Mediz. Benzoseife gegen Krankheiten der Haut 40 fr.
- Mediz. Carbollseife, Schutzmittel gegen Epidemien, wirkt desinfizierend 35 fr.
- Mediz. Eucalyptuseife gegen Schuppen und Unreinlichkeiten der Kopfhaut und zur Verbesserung des Teints 35 fr.
- Mediz. Gallenseife zur Pflege des Haarwuchses, gegen Sommerprossen etc. 35 fr.
- Mediz. Glycerinseife, feinst parfümirte Toiletteseife zum täglichen Gebrauche 25 fr.
- Mediz. Kräuterseife, aromatisch, nervenstärkend, gegen Hautunreinlichkeiten 35 fr.
- Mediz. Schwefelseife gegen Fäulen, Miteisen, Sommerprossen und Hautausschläge 35 fr.
- Mediz. Basillenseife, angenehme, kräftig reinigende Toiletteseife zum täglichen Gebrauche 40 fr.
- Mediz. neapolitanische Seife (Mercurialseife), verordnet anstatt Mercurialsalbe, gegen Syphilis u. a., Preis per Stück 90 fr., 1/4 Stück 25 fr.

Diese mediz. und hygienischen Seifen sind in Budapest zu haben: Pest: Hauptniederlage F. Heruda, ferner: Stadtpothete, Rathhausplatz; Apotheke zum „heil. Stephan“, Palatinagasse; Apotheke zum „großen Christoph“, Sinec u. Ragn, Walknergasse; Apotheke Theresienstrasse; Apotheker Rekasch, Váci körút 76; Apotheker Szalla, 8 Bezirk; Apotheker Fido János, Mátyás-tér 2. Ofen: Apotheke der Barmherzigen Brüder, St. Blasien, Apotheker, Christinenstadt, und k. k. Hof-Apotheke, Paradeplatz 13. Matlacza: Apoth. F. Friedrich. Preßburg: Rudolf v. Solt, Apotheker, zu St. Martin und Dr. Rudolph Adler, Compas. 10005

Redouten-Bierhalle.
Mittag-Couvert,
inklusive 1 Glas Champagner á 80 fr. — Suppe, Rindfleisch mit Beilage, Braten mit Salat, Mehlspeise, Käse und 1 Glas Champagner.

Abend-Couvert,
inklusive 1 Glas Champagner á 70 fr. — Affiette, Braten mit Salat, Käse und 1 Glas Champagner. 10000

Für Eisenhändler.
Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft von
Louis Brandeis in Prag, Poric 6 nen
(etabliert seit 1874),
bejorgt den billigsten Einkauf aller böhmischen Spezial-Eisenwaaren Erzeugnisse, als: Schraubfüße, Schloffer, Bügelfeilen, Sparrhölzer etc. etc., direkt vom Erzeuger gegen mäßige Provision. Anfragen werden prompt erledigt. 10026

Für Herbst und Winter!
Die
Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage
von
Schulhof Adolf,
Budapest.

IV. Károlykörnt, Karlskajerue Nr. 6-7,
empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für Dauerhaftigkeit.
Verkauf en gros und en detail.
Spezialität in
Knaben-Döhren-Stiefel
mit und ohne Falten und in reichiger Auswahl
staunend billig!
Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franko zugewendet. 10001

Rebhühner
in täglich frischen Sendungen und jeder Quantität billigt bei
Wildprethändler Pál Károly,
Budapest, IV., Ecke Fischplatz und Thurm-gasse.

Zuch-Neste
echter Brünner Waare von fl. 1 den Meter anwärts. Muster bitte ich zu verlangen von der
Zuchfabriks-Niederlage
„Zum weißen Lamm“ in Brünn.
Die Herren Schneidermeister erhalten reichfortirte Musterbücher. 9765

Die Entree in Kremsier.

Die Begrüßungs-Szene.

Punkt 12 Uhr kam der Hofzug, von Hofrath Klaudy geleitet, an. Unter den Klängen der russischen Kaiserhymne fuhr der Zug ein. Auf der ganzen Fahrt war die Fahrgast auf's Pünktlichste eingehalten. Zuerst verließ Kaiser Franz Joseph den Zug; er trug wie Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl Ludwig die russische Uniform, die schlanke Gestalt so überaus gut kleidet. Der Kaiser war der russischen Kaiserin beim Aussteigen beifällig. Sofort trat Kaiserin Elisabeth an den Waggon heran, und als die russische Kaiserin den Teppich betrat, umarmten sich die beiden Kaiserinnen in herzlichster Weise und küßten sich zweimal auf die Wangen. Inzwischen hatten auch Czar Alexander, die Großfürstin Maria Pawlowna, die Großfürstin Nikolaus, Georg und Wladimir, Kronprinz Rudolf und die russischen Würdenträger den Hofzug verlassen. Kaiser Alexander trug die österreichische Infanterie-Uniform und das Band des Stephans-Ordens, die Großfürsten Nikolaus und Wladimir die österreichische Mannen-Uniform und ebenfalls das Stephansband, Großfürst Georg die russische Uniform. Kaiser Alexander küßte unserer Kaiserin die Hand. Der Großfürstin Maria Pawlowna reichte die Kaiserin Elisabeth in herzlichster Weise die Hand und küßte sie auf beide Wangen, ebenso reichte sie dem Großfürsten Wladimir und den Großfürsten Nikolaus und Georg die Hand. Die russische Kaiserin bot dem Erzherzog Karl Ludwig, nachdem ihr dieser die Hand geküßt, die Wange zum Kusse. In gleicher Weise, der russischen Sitte folgend, begrüßte Großfürstin Maria Pawlowna den Erzherzog Karl Ludwig.

Während die beiden Monarchen die Front der Ehrencompagnie entlang schritten, wobei die Generale und Oberst Kupelwieser vorgestellt wurden, fand die Vorstellung der österreichischen Damen durch die Kaiserin Elisabeth und der russischen Damen durch die Kaiserin Maria Feodorowna statt. Der Gräfin Goeß und der Frau v. Mailáth reichte die russische Kaiserin freundlich die Hand. Gräfin Goeß wollte der Kaiserin die Hand küssen, was diese gnädigst verweigerte. Ebenso reichte unsere Kaiserin der Fürstin Kotschubej und den anderen Damen die Hand. Dann wurden die beiden Obersthofmeister Fürst Trubetzkoi und Galitzin vorgestellt. Kaiser Franz Joseph stellte den Landeshauptmann, den Bezirkshauptmann und den Bürgermeister dem russischen Kaiser vor, der ihnen wohlwollend die Hand reichte. Großfürstin Maria Pawlowna war bald in eifriger Konversation mit den österreichischen Damen. Erzherzog Karl Ludwig schritt auf die russischen Würdenträger zu, die er von seinem Aufenthalte in Mostau und Petersburg kannte, und begrüßte sie in wohlwollender Weise. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen bedienten sich der französischen Sprache, Großfürst Wladimir und Großfürstin Maria Pawlowna sprachen deutsch. Kronprinz Rudolf, der bereits im Waggon auf der Fahrt von Hullein nach Kremsier die hohen Gäste begrüßt hatte, widmete sich gänzlich dem russischen Thronfolger, mit dem er angelegentlich konversirte. Während all' der Begrüßungsszenen, deren Herrlichkeit und Unvergleichlichkeit nicht genug hervorgehoben werden

kannte, konnte man die Toiletten der russischen Kaiserin und der Großfürstin Maria Pawlowna betrachten. Kaiserin Maria Feodorowna trug ein graues Kleid mit Rosafalten, das graue Hüthen war mit Rosafedern besetzt; eine Diamantgraffe vereinigte die Bänder des Hüthchens unter dem Kinn. Die Kaiserin sah blühend aus, ihr blendend weißer Teint war rosig angehaucht, ihre Miene heiter, ihr Gespäch lebhaft. Großfürstin Maria Pawlowna ist eine imposante Gestalt, ihre schönen Züge zeigen Wohlwollen und Geist. Die Großfürstin trug ein cremefarbenes Kleid mit meergrünen Falten und einen prachtvollen Perlenhalsband. Kaiser Alexander's herrliche Gestalt ragte über Alle hervor; sein Antlitz ist von einem blonden Vollbart umrahmt, seine Züge sind ernst, aber nicht unfreundlich. Großfürst Wladimir blickt so jugendlich frisch und mit so hellem, angenehmen Blick die Umgebung an, daß man es sofort erkennt, daß sein Weien ein wohlwollendes ist. Der Thronfolger und Großfürst Georg sind freundliche Jünglingsgestalten. Der Thronfolger tritt trotz seiner Jugend schon fest und sicher auf, während Großfürst Georg noch beiseiden sich im Hintergrunde hielt; die Gestalt des Ministers Giers ragte besonders hervor aus den Herren vom Gefolge.

Hofdiner.

Kremsier, 26. August. An dem gestrigen Hofdiner haben theilgenommen: Ihre Majestät die Kaiserin-Königin; rechts von derselben saßen: die Czarewina, Kaiser-König Franz Joseph, Großfürstin Maria Pawlowna, Erzherzog Karl Ludwig, Großfürst Georg, Kardinal Fürstbischof, Fürstin Kotschubej, Graf Kálnoth, Hofdame Dzeroff, Graf Taaffe, Erzbischof Graf Schönborn, Graf Czerwin, Generaladjutant Danilowitsch, Baron Hofmann, Generaladjutant Graf Tscherewin, Graf Hungady, Oberstlieutenant Szyjoff, Botschafter Graf Wolfenstein, Flügeladjutant Graf Nowiess, Statthalter Graf Schönborn, G.M. Berchtoldshelm; links von Ihrer Majestät saßen: der Czar, Kronprinz Rudolf, Großfürst Thronfolger Nikolaus, Großfürst Wladimir, Obersthofmeisterin Gräfin Goeß, Minister Giers, Fürstin Limbotoff, Generaladjutant Richter, Hofdame Mailáth, Fürst Trubetzkoi, Gräfin Better, Minister Baron Drczy, Kabinettschef Graf Lamsdorff, General Graf Bejacevich, Baron Bubberg, Sekretionschef Szögény, Feldmarschall-Lieutenant Stubenrauch, Prinz Rudolf Liechtenstein. Den beiden Kaiserinnen gegenüber saßen Obersthofmeister Prinz Hohenlohe; links vom Obersthofmeister saßen: Minister Graf Woronoff-Daschkoff, Generaladjutant Baron Bopp, General Baron Kaulbars, G.M. Prinz Lobkowitz, Botchaftssekretär Giers, Marquis Alex. Pallavicini, Botchaftssekretär Baron Bubberg, Major Weigelberg, Rittmeister Harrenreich, Ministerialsekretär Baron Aehrenthal, Major Jurna, Major Jelfuffig (?), Major Meyer, Oberstlieutenant Gebauer, Flügeladjutant Graf Kostitz, Oberst Zaitel, Oberst Kupelwieser, Kammerer Graf Larisch-Mönich, G.M. Hügel; rechts vom Prinzen Hohenlohe saßen: Botschafter Fürst Lobanoff, Obersthofmeister Baron Ropcsa, Fürst Galitzin, General Baron Ramburg, Fürst Esterházy, Oberst Fedoroff, Rittmeister Vanino, Hofarzt Girsch, Hofarzt Kandi, Flügeladjutant Baron Kleiser, Bürgermeister Bojakowsky, Graf Dillen, Oberst Habtger, Domherr Potulicki, Oberst Schirinkin, General Zambauer, Graf Better, Oberstlieutenant Klepich, zumalmen 79 Theilnehmer. Die nicht dem Militär angehörenden Herren waren im Frack mit dem Ordensbänder

unter dem Frack erschienen. Die Musikkapelle spielte während des Diners im Park.

Die Festvorstellung.

Den Glanzpunkt des gestrigen Tages bildete die Vorstellung in dem improvisirten Theater, welche um 8 Uhr begann. In dem alten Lehenstalle, der für diesen Abend zu einem prächtigen Theaterraum umgewandelt war, waren jedoch Sitzreihen aufgestellt. In der ersten Reihe standen die für die kaiserlichen Familien bestimmten Damalfanten, die weiteren Reihen waren für die anderen russischen Gäste und für die österreichischen Würdenträger bestimmt; drei Sitzreihen für die Journalisten, welche zum ersten Male einem intimen Hofeste beigezogen waren.

Kurz vor 8 Uhr erschien Fürst Hohenlohe und begrüßte die Vertreter der Presse, wobei er sich entschuldigte, daß er gestern nicht bei der vom General-Intendanten Baron Hofmann gegebenen Soirée erschienen, da er durch Unwohlsein am Kommen verhindert war.

Zunächst kamen nun die Damen beider Höfe, Gräfin Goeß in einem Viletteid, Fräulein von Mailáth in einem weißen Kleid mit Spitzenüberwurf und rother Blumencoiffure, Fürstin Dzeroff in einer grauen Seidenrobe, die Obersthofmeisterin der Czarewina, Fürstin Kotschubej, in einer weißen Seidenrobe, Gräfin Schönborn in einem weißen Kleid mit schwarzem Sammtauszug, Egrette aus rosa Federn mit Diamanten und schönem Diadem. Die Damen nahmen in der zweiten Sitzreihe Platz. Sodann erschienen die Herren Graf Kálnoth, Graf Taaffe, Graf Larisch, Herr v. Szögény, Minister v. Giers, Baron Drczy. Ihnen folgten die Herren vom russischen Gefolge, ferner die Grafen Schönborn, Berchtold, Better und die in Kremsier weilenden Generale.

Punkt 8 Uhr erschien der Czar mit der Kaiserin Elisabeth, der Kaiser, die Czarewina am Arme führend, Kronprinz Rudolf mit der Großfürstin Maria Pawlowna, dann Großfürst Wladimir und Erzherzog Karl Ludwig mit den jungen Großfürsten. Beide trugen jetzt österreichische Uniform, da auch Großfürst Georg heute ein österreichisches Kavallerie-Regiment erhalten hat. Kaiserin Elisabeth trug ein geschlossenes hohes Kleid von pürpurner Farbe mit bis an die Haare reichendem hohen Kragen. Die Kaiserin trug graue Federn und Diamantensteine, ferner das rothe Band des Katharinen-Ordens um den Leib. Die hohe Frau sah blühend schön aus. Czarewina Maria Feodorowna trug ein hellblaues Seidenkleid, defolletirt, mit blauer, spitzenbestrehter Corsette, und um den Hals eine Kiviere aus Perlen und Diamanten, mit riesigem Diamanten als Schließe. Großfürstin Maria Pawlowna hatte herrliche Creme-Spitzen und sogenannte Stephanie-Nadeln mit Diamanten im Haar und dabei dunkelblaue Federn. Die beiden Kaiserinnen nahmen nebeneinander Platz. Neben der Czarin saß Kaiser Franz Joseph, neben der Kaiserin Czar Alexander, Kronprinz Rudolf beim Großfürsten Wladimir, Erzherzog Karl Ludwig neben dessen Gemahlin.

Nachdem die Herrschaften Platz genommen, begann die Vorstellung. Zuerst betrat Frau Wolter als „Sappho“ die Bühne, mit ihr Fel. Wessely. Frau Wolter sprach den Schlussmonolog des ersten Aktes mit Begeisterung und großer Kraft. Als sie gendete hatte, gab der Czar das Zeichen zum Beifall, in welchen der ganze Saal einstimmte.

Nr. 30.]

Der Banqudirektor.

Von A. S. Green.

Nach dem Englischen von Franz Stein.

Zweite's Buch: Leben und Tod.

Erst als Hopgood die Herren sämmtlich an ihren Plätzen und den Kassier zu seinem Pulte zurückgeführt sah, wagte er es, die an ihn gerichtete Frage zu beantworten.

Es thut mir leid, wenn ich Sie belästigt habe, aber ich wollte gerne wissen, ob Herr Sylvester zu der gewöhnlichen Stunde hieher kommen wird.

Ich wüßte nicht, weshalb er dies nicht sollte, entgegnete Bertram.

Ich habe ihm etwas mitzutheilen, stammelte der Mann, durch Bertram's erstaunten Blick etwas aus seiner Fassung gebracht. Wollen Sie so gütig sein, zu klingeln, sobald er etwas Zeit übrig hat? Ich kann nicht beurtheilen, ob es eine Sache von Belang ist, indeß... Er schwieg, offenbar gegen seine Neigung eine nähere Erklärung unterdrückend. Werden Sie meine Bitte erfüllen, Herr Sylvester?

Gewiß; ich werde meinen Oheim gleich nach seinem Eintreffen davon in Kenntniß setzen, daß Sie ihn zügig nach Ihnen senden.

Der Mann wurde verlegen.

Berzählen Sie, sagte er, gerade dies wäre mir nicht erwünscht. Herr Sylvester ist immer sehr in Anspruch genommen und könnte glauben, ich wolle ihn in meinen eigenen Angelegenheiten belästigen, wie ich es ja auch schon häufig that. Das Einzige, was ich mir von Ihnen erbitte, ist, daß Sie klingeln, sobald Sie ihn kommen sehen.

Wiewohl Bertram dieses Begehren recht sonderbar fand, gab er, den aufgeregten Zustand des Mannes berücksichtigend, doch das geforderte Versprechen, und zufriedengestellt eilte der Thürhüter hinweg. Selbstam, murmelte Bertram. Kann irgend etwas Ungehöriges vorgefallen sein? Auf dem Wege nach seinem Pulte blickte er gespannt um sich, aber er sah alle Schreiber an ihren Plätzen und alle Mienen gleichmäßig ruhig.

Es gab viele Geschäfte an diesem Morgen und Bertram vergaß darüber des Thürhüters auffallendes Benehmen. Nach einiger Zeit jedoch wurde es ihm ins Gedächtniß zurückgerufen durch die in seiner Nähe laut werdenden Bemerkungen: Herr Sylvester bleibt heute sehr lange aus, und, von seiner Arbeit abschließend, fand er, daß die Zeit, um welche sein Oheim sonst einzutreffen pflegte, um eine volle Stunde überschritten war. Wieder wurde er auch der unheimlichen Augen Hopgood's anständig, welche ihm aus der halb offenen stehenden Thür am Ende des Saales entgegenstarrten.

Dieser Mensch wird ungeduldig, dachte er, und es überkam ihn ein dunkles Gefühl des Unbehagens.

Noch eine halbe Stunde verging.

Was kann Herrn Sylvester so lange fernhalten? rief Herr Wheelock, der Kassier, indem er unruhig zu Bertram herankam. Die Direktoren versammeln sich heute zu einer wichtigen Berathung und einige der Herren befinden sich bereits im Sitzungssaale. Unpünktlichkeit gehört nicht zu Herrn Sylvester's Gewohnheiten.

Wir ist nicht das Mindeste darüber bekannt, gab Bertram zurück, sich mit vermehrtem Unbehagen entfinnend, wie plötzlich der Oheim am Abend vorher den Ball verlassen hatte.

Soll ich nach seinem Hause telegraphiren?

Nein, thun Sie das nicht. Ueberdies begegnete Folger ihn heute Morgens auf dem Broadway.

Er schritt, mit einer Balise in der Hand, die Straße entlang, schaltete der Schreiber gelassen ein. Folger bekleidete das Amt des Kassengehilfen. Er sah sehr bleich aus und bemerkte mich nicht, als ich ihn grüßte.

Um welche Zeit war dies? fragte Bertram.

Es mag zwölf Uhr gewesen sein; ich ging eben zum zweiten Frühstück.

Ein leises Stöhnen wurde hörbar, und sich rasch wendend, sah sich Bertram, heute zum fünften Male, Hopgood's Augen gegenüber. Der Thürhüter war unbeachtet eingetreten und stand nun in der unmittelbaren Nähe der Sprechenden, abwechselnd den hinter denselben befindlichen Depositschrank, die Mienen der beisammen stehenden und selbst die der eifrig arbeitenden Schreiber mit lauernden Blicken betrachtend.

Klingelten Sie? fragte er, als er sah, daß Bertram unwillig die Stirne in Falten zog.

Nein.

Der Mann fühlte, daß diese kurze Antwort eine Zurechtweisung bedeutete, und zog sich sachte zurück. Doch wurde er sogleich durch Bertram angehalten.

Was ist es heute mit Ihnen, Hopgood? Liegt Ihnen etwas Wichtiges auf dem Herzen; vielleicht irgend Etwas, das meinen Oheim betrifft?

Der Thürhüter fuhr zusammen.

Sprechen Sie mit Vorsicht, flüsterte er, sah scharf auf den Kassier, der im Begriffe war, sich in das Direktorenzimmer zu begeben, und wollte sich eben durch die kleine Thür flüchten, welche den inneren Geschäftsraum der Bank von dem äußeren, ausgedehnten abschloß, als dieselbe sich öffnete und Herr Stuyvesant eintrat. Voll Entsetzen prallte Hopgood zurück und warf sich mit einer halb unbewußten Bewegung vor den offenstehenden Depositschrank, als wolle er diesen dem Blicke des Eintretenden entziehen. Indes saß er sich schnell, blieb regungslos stehen und heftete seine großen, grauenhaft rollenden Augen auf das strenge, unbewegte Antlitz Herrn Stuyvesant's. Dieser, in Nachdenken vertieft, ging, ohne die Aufregung wahrzunehmen, die er hervorrief, eilig grüßend vorüber und folgte Herrn Wheelock in den Sitzungssaal.

Als bald athmete der Thürhüter erleichtert auf und, einen Blick auf die Uhr werfend, welche noch nicht völlig die für die Sitzung anberaumte Stunde zeigte, entglitt er Bertram's nach ihm fassenden Hand und verschwand unter der im anstehenden Gelasse wartenden Menge. Eine Minute später sah ihn Bertram, ängstlich in der Straße auf- und niederblickend, vor dem Eingangsthore des Gebäudes stehen.

Es ist irgend Etwas nicht in Ordnung, flüsterte Bertram vor sich hin. Was mag wohl geschehen sein?

Schon wollte er Herrn Stuyvesant aufsuchen, um gegen diesen seine Befürchtung auszusprechen, da erinnerte er sich, wie nachdrücklich Hopgood seine Mahnung: „Sprechen Sie mit Vorsicht!“ betont hatte, und gewaltsam seine Erregung unterdrückend, ging auch er nach dem Versammlungssaal.

Es war nun Zeit, die Sitzung zu eröffnen, und die Herren saßen um den grünen Tisch gereiht, der die Mitte des Saales einnahm. (Fortsetzung folgt.)

Sodann folgte der Vortrag des Waldhorn - Quartetts Schantl, Pippereich, Richter und Schwaberg. Die erste Programmnummer „Kärntnerlied“ fand ebenfals Beifall, die zweite Nummer war ein Walzer von Kapellmeister Storch; bei dieser Nummer verfolgte die Czarin mit leisen Kopfbewegungen die Musik. Weitere Stimmung herrschte im Saale, die sich in lebhaftem Beifalle manifestirte, welchen die Czarin initirte; zugleich bemerkte die Czarin zum Kaiser: „Es ist sehr schön!“ Nach der dritten Piese des Quartetts folgte die Darstellung des Lustspiels „Er experimentirt“ mit Sonnenthal, Frau Schrott und Baumeister. Mit steigender Heiterkeit folgten die hohen Herrschaften dem lustigen Stückchen. Der Kaiser und die Czarin lachten wiederholt, besonders bei dem lustigen Effekte des Stückes, wo Frau Schrott ihrem Manne mit dem Worte: „Stroh!“ falsches Gift reicht. Sonnenthal und Baumeister spielten mit einem, die behaglichste Stimmung erzeugenden Humor. Als das Stück beendet war, erscholl lauter Beifall. Nun erhob sich der Kaiser, und in derselben Reihenfolge, wie beim Betreten des Saales, verließen die kaiserlichen Personen wieder den Saal.

Nach der Vorstellung wurde Cercle gehalten. Bei demselben machten die Czaren und der Kaiser der Frau Wolter Komplimente; auch den Herren Sonnenthal und Baumeister sprachen der Czar und die Czarin ihre Anerkennung aus. Um halb 10 Uhr war die Vorstellung zu Ende.

Dem Souper, welches gestern der überaus interessanten Theatervorstellung folgte, wurden auch die bei der Vorstellung mitwirkenden Künstler beigezogen. Nach dem Souper hielten die höchsten Herrschaften eine halbe Stunde lang Cercle, und zwar in dem anstößenden gemeinsamen Empfangssaal des russischen Kaiserpaars, bei welcher Gelegenheit namentlich Ihre Majestät und die Czarin Frau Wolter, Frau Schrott und Herr Sonnenthal mit längeren Ansprachen auszeichneten. Ihre Majestät gab wiederholt ihrer Freude über die gelungene Vorstellung Ausdruck; der König dankte der Frau Wolter in huldvollster Weise für ihre Mitwirkung. Die Czarin, die zumeist deutsch sprach, bemerkte den Künstlern gegenüber, daß ihr die Vorstellung einen großen Genuß bereitere.

Der russische Hofzug.

Der Freundlichkeit der russischen Beamten verdankten es die Wiener Journalisten, daß sie den kaiserlich russischen Hofzug in allen Details in Augenschein nehmen konnten. Der Zug bestand aus 15 russischen Hofwaggons. Der vorderste Wagen war der Küchenwagen, dann folgte der Wagen für die Offiziere, drei Wagen für die Würdenträger und hierauf die zum Gebrauche für die kaiserliche Familie bestimmten Waggons. Der Zug war in Frankreich für Kaiser Napoleon III. gebaut worden. Kaiser Alexander II. hatte ihn gekauft und neu herrichten lassen. Der Wagen der Kaiserin wurde erst in neuester Zeit installiert. Dieser Zug dient zu Reisen ins Ausland, während für die Reisen im Inland drei andere Hofsüge zur Disposition stehen. Die Ausstattung dieses Zuges ist eine wahrhaft prächtige. Dabei ist der Bequemlichkeit in der umfangreichsten Weise Rechnung getragen und die Dekorierung mit ausserordentlichem Geschmack durchgeführt. Als den schönsten Theil darf man wohl den Schlafwagen der Kaiserin bezeichnen; er ist mit blauem Damast tapeziert, die Decke mit weißem Damast dekoriert. Das Bett der Kaiserin ist eine hänge-Tomane, auf Lederbänken ruhend und von blauen Leinen bezogen, die an der Decke befestigt sind. Ein Wandspiegel in Ebenholzfassung deckt die Stirnwand. Toilette- und Schreibtisch, sowie eine Chaiselongue vervollständigen das Annehmliche. Ein Vadekabinett steht mit dem Schlafsalon in unmittelbarer Verbindung. Angrenzend ist das Kabinett der Kammerfrau der Kaiserin. Der Wagen der Kaiserin ist unter den fünf von der Kaiserfamilie speziell benutzten der letzte im Zuge; ihm voran befindet sich der Wagen, in welchem die kaiserlichen Kinder reisen. Jeder der beiden Großfürsten hat ein eigenes Coupé. Das des Thronfolgers ist größer und reicher ausgestattet, das des Kaisers ist mit violettem Leder überzogen, der Schreibtisch mit violetter Sammt, die Wandgarnituren sind von Silber. Diejenige zunächst ist der Salonwagen mit rothem Damast ausgefattet, die Möbel aus Ebenholz mit Polsterung, die mit rothem Damast überzogen ist. Zwei Garnituren und eine Chaiselongue befinden sich in diesem Salon. Auf einem Tische lagen die benutzten Zeitungen, und zwar die Kreuzzeitung, „Le Figaro“, „Hall Wall Gazette“, „Berlingske Tidende“, „Dagens Nyheder“, „Wissen“ und „Tagb adet“. Die dem Wagen zunächst befindet sich im Zuge der Schlafwaggons des Kaisers, der mit dunkelgrünem Leder ausgefattet ist und eine einfache Einrichtung zeigt. Das Bett des Kaisers ist in der Mitte des Wagens; in einer Nische ist die Toilette angebracht. Die Wandgarnituren sind durchwegs silbern. Ueberdies befindet sich noch ein Tisch und eine Chaiselongue im Coupé. Lampen erhalten das Gemach zur Nachtzeit. Der Kammerdiener hat sein Coupé neben dem Schlafzimmer des Kaisers. Dann folgt der Wagen mit dem Arbeitskabinett des Kaisers, wo ein Schreibtisch sich befindet, auf welchem die mit dem österreichisch kaiserlichen Wappen gezeichnete Fahrordnung in deutscher Sprache, dann Schreib- und Couverts mit vorgedruckten Adressen an das k. k. Telegraphenamt lagen. Ueber dem Schreibtisch befindet sich ein Mahagonigestell mit Uhr und Kalender russischen und neueren Stils; auch ein Spielisch ist in diesem Zimmer. Als der letzte in dieser Reihe ist der Salon des Kaisers zu erwähnen, der als Spielalon eingerichtet ist, Holzmöbel, nach russischer Manier geschmückt, mit dunkelgrüner Polsterung enthält, zwei vollkommen adjustirte Spielische hat, Decken mit Holzstapelung und ein Kaffeetischchen. In diesem Zimmer fand die Begleitung der russischen Kaiserfamilie durch unseren Kaiser-König und den Kronprinzen statt. In allen diesen Waggons, die miteinander unmittelbar durch gedeckte Gänge verbunden sind, befinden sich Thermometer, Barometer und Hygrometer, sowie elektrische Leitungen für die Dienerschaft und das Zugspersonale. Zwei andere Waggons dienen für den Großfürsten Wladimir und dessen Gemahlin und die übrigen werden von den Herren und Damen vom Hofolge benutzt. Jeder der hohen Würdenträger hat ein eigenes Kabinett, das heute mit seinem Namen bezeichnet ist. Die Fahrt von Granica bis Kremfiter dauerte von 5 Uhr 3 Minuten Früh bis 12 Uhr Mittags. Auch eine Fahrordnung befand sich für die russischen Bahnen in den Waggons; sie trug die Aufschrift: Marschroute.

Allerlei.

(Ein Kunstfreund.) In Lyon starb unlängst der Schriftsteller Alexis Roussel, der auf wahrhaft originelle Weise seine Liebe für Künstler und Schriftsteller betätigte. Er hatte aus dem Adresskalender in Erfahrung gebracht, daß ungefähr 30 Literaten, Maler und Musiker von Bedeutung in Lyon wohnen, sein 200,000 Francs betragendes Vermögen in 30 Theile getheilt und jedem der Herren als Zeichen seiner Bewunderung den auf ihn entfallenden Betrag testamentarisch vermacht.

Gambetta's Tante Eine Depesche der „Daily News“ aus Rom meldet, daß eine Tante, wie von anderer Seite behauptet wird, eine Großtante Gambetta's zu Savona im Alter von 105 Jahren gestorben ist. Sie habe in allergrößter Armuth gelebt und sei auf Kosten der Gemeinde beerdigt worden.

Ein Eisenbahn-Kongress.

Budapest, 26. August. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Weg seine dritte und diesjährige letzte Sitzung. Nachdem das Protokoll über die gestrige Sitzung mit wenigen Modifikationen genehmigt worden war, erfolgte der Uebergang zur Tagesordnung.

Die von der Kommission beantragte Neuordnung des Uebereinkommens, betreffend die Vereinigung der Eisenbahnen (Punkt XIV), welcher Entwurf insgesammt acht Paragraphen enthält, wurde, nach Ablehnung eines vom Direktor der württembergischen Staatsbahnen eingebrachten Amendements, acceptirt. Auf Antrag des Generaldirektors Jvanka wurden die Punkte XV und XVI gleichzeitig in Verhandlung genommen. Die von der holländischen Eisenbahngesellschaft und von der Generaldirektion der rumänischen Staatseisenbahnen proponirten Änderungen einiger Bestimmungen des Uebereinkommens wurden im Sinne des Antrages der Kommission mit überwiegender Majorität abgelehnt. Die Generalversammlung nahm jedoch die von der Kommission befristete und von der geschäftsführenden Direktion beantragte Abänderung der polizeilichen Bestimmungen des Vereins, Betriebes und Reglements in Verhandlung. (Punkt XVII.) Die Modifikationen beziehen sich zumeist auf Bestimmungen beim Transport von rohem und gereinigtem Petroleum, auf die aus Braunkohlentheer bereiteten Oele, ferner auf Steinkohlentheer-Oele, sowie Mirbanöl. Die Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Entwurf und sprach gleichzeitig aus, daß rücksichtlich der Bestimmungen betreffend flüssiges Ammoniak die Zustimmung der außer Deutschland beteiligten Regierungen vorausgesetzt wird. Bei Verhandlung des XVIII. Punktes der Tagesordnung über den Antrag der Generaldirektion der ungarischen Nordostbahn auf Herausgabe eines Verzeichnisses der Uebergangsstationen, beziehungsweise Grenzfunktionen, nahm nach Verlesung des Kommissionsberichtes, welcher die Ablehnung des Antrages beantragt, Generaldirektor Emerich v. Jvanka das Wort, um das Vorgehen der Kommission einer sehr herben Kritik zu unterziehen. Die Kommission für Angelegenheiten des Güterverkehrs — sagt Redner — gibt in ihrem Referate zu, daß sie den Werth geeigneter Zusammenstellungen und Uebergangsstationen nicht verkenne, und dies umso weniger, als bereits für den Umfang der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen ein Verzeichniß der Grenzfunktionen dieser Eisenbahnen unter Bezeichnung jener Bahnenverwaltungen, welche beim Transportdienste die Verwaltung besorgen, aufgestellt ist und auch die k. k. preussischen Staatsbahndirektionen ein Verzeichniß derjenigen Staatsbahn-Gemeinschaftsstationen, auf welchen der Expeditions- und Kassendienst vereinigt ist, angefertigt haben. Trotzdem ist aber die Kommission der Meinung, daß die Herstellung der beantragten Zusammenstellung, welche größere Kosten verursacht, sich nicht empfehle. Diese Motivierung ist hinreichend, um eine weitere Illustration überflüssig zu machen; Redner will auch keine namentliche Abstimmung provozieren und erklärt hienüt, daß seitens der ungarischen Nordostbahn gestellter Antrag zurückzuziehen. (Lebhafter Beifall und Heiterkeit.) Der XI. Punkt handelt von der Rechnungslegung der geschäftsführenden Direktion über die Verwaltung der Vereinstasse. Laut Bericht der Revisions-Kommission betragen die Einnahmen des abgelaufenen Jahres 294,478 Mark, die Ausgaben hingegen 253,905 Mark, es zeigt sich demnach ein Kasseresultat von 40,573 Mark. Der Revisionsbericht wurde zur Kenntniß genommen und der geschäftsführenden Direktion das Abschlusprotokoll ertheilt. Es folgte sodann der Bericht des Kuratoriums über die Verwaltung des Pensionsfonds für Vereinsbeamte (22). Laut demselben betrug der Pensionsfond am 10. Juli l. J. 229,439 Mark. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und dem Kuratorium das Abschlusprotokoll ertheilt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, die Wahl des Ortes für die nächste ordentliche Generalversammlung des Vereins, brachte drei Anträge, und zwar die Vorschläge auf die Wahl von Stuttgart, Kassel und Hamburg. Die Majorität sprach sich für Stuttgart aus, in welche Stadt der Verein die nächstjährige Generalversammlung abhalten wird. Die Feststellung des Termins wird die geschäftsführende Direktion seinerzeit bekannt geben. Nach einer Pause von fünf Minuten brachte der Schriftführer das Protokoll der heutigen Sitzung zur Verlesung; nach Genehmigung desselben erklärte der Vorsitzende die Tagesordnung für erschöpft und schloß die Generalversammlung.

Generaldirektor Emerich v. Jvanka, als Senior der ungarischen Direktoren, spricht hierauf im Namen seiner Kollegen in Ungarn der Versammlung den herzlichsten Dank aus für den zahlreichen Besuch der diesjährigen Generalversammlung und beantragte gleichzeitig, dem Präsidenten für dessen taktvolle und erspriechliche Leitung der Verhandlungen den Dank zu votiren. (Lebhafter Beifall.) Präsident Geheimrath Weg spricht seinen Dank aus für die ihm gewordene Anerkennung, welche ihn anspornen wird, den Interessen des Vereins eine noch erhöhte Thätigkeit zuzuwenden. Die Mitglieder des Vereins begeben sich heute Abends unter Führung der geschäftsführenden ungarischen Direktion auf eine Exkursion durch Ungarn.

Fremdenliste.

- Vom 26. August. —
- Marshall's Hotel zur Königin von England.**
Se. Hoheit Erbprinz Sagan mit Gefolge, Paris. — Baron v. Seilliere, Rentier, Paris. — Baron Dr. v. Hefler, Rentier, Paris. — Graf v. Siemienisty, Gutsb., Galizien. — Gräfin Siemienisty, Gutsbesitzerin, Galizien. — Graf S. Szchemni, Obergepan, Tolnau. — Freiherr A. v. Neugebauer, Gutsb., Gyöngyös. — Frau C. v. Gräfin, Gutsbesitzerin, Boroszló. — G. Cioreanu, Gutsb., Bukarest. — M. v. Beniczky, Gutsb., Földvár. — Dr. A. Marcovici, Prof., Bukarest. — Dr. D. Biku sammt Frau, Arzt, Bukarest. — J. Daniel, Sekretär, Preßburg. — E. Jaquerez, Ingenieur, Paris. — Ph. Gaudier, Ingenieur, Paris. — D. Prebelicza, Beamter, Temesvár. — J. Ringig, Gutsb., Löwischbánya. — St. Loeplitz, Priv., Wien. — J. Wellkovicz, Student, Belgrad. — S. Groß, Fabrikant, Jägerndorf. — J. Schleginger, Kaufm., Wien. — J. Breisach, Kaufm., Wien. — Dr. A. Kovassy, Advokat, Szegedin. — Dr. J. Madics, Advokat, Szegedin. — Dr. A. Wieder, Advokat, Szegedin. — J. Groß, Kaufm., Wien. — D. Morawek, Kaufm., Eipel. — A. Spigmann, Kaufm., Linz. — G. Melcher, Kaufm., Wien. — J. Schmidhofer, Kaufm., Wien.
- Hemi's Hotel National.** Baron F. Wimmer, Privatier, Wien. — M. Turn, Anwalt, Baja. — S. Bodronyi, Advokat, Baja. — Dr. D. Alföldi, Advokat, Erlau. — S. Fischer, Advokat, Erlau. — J. Borlicsek, Pfarrer, Boldince. — G. Borlicsek, Pfarrer, Kutna-Hora. — J. Brzo, Geistlicher, Svetla. — J. Königstein, Kaufm., sammt Gemahlin, Varanya-Baán. — Frau E. Mikolczy, Gutsb., Mohács. — Frau M. Hof, Gutsb., Tolnau. — J. Haidvoal, Wien. — J. Pfeiffer, Buchdruckereibesitzer, Esseg. — A. Freund, Esseg. — M. Fuchs, Budweis. — J. Th. Talpa, Wien. — K. Kutschera, Wien. — W. Herzog, Kaufm., Wien. — L. Spitzer, Kaufm., Großwardein. — J. Schöpp, Belatinez. — Frau G. Elek, Gutsb., Tiba-Nagy. — M. Jancu sammt Gemahlin, Bukarest. — B. L. Szeged, Temesvár. — Dr. J. Kaufmann, Advokat, Mohács. — A. Verboi sammt Gemahlin, Mohács. — K. Ronan, Zemplin. — P. Klabdebo, Klausenburg. — Dr. J. Kap, Advokat, sammt Gemahlin, Trenhalem. — A. Karasiek, Vitich. — Frau A. Keibl, Vitich. — A. Pof, Szegedin. — S. Szeremley, Senta. — S. Polacsek sammt Gemahlin, Megyer.
- Hotel zur Stadt London.** Mr. B. Seltis, Rentier, Konstantinopel. — Mr. C. Effeni, Rentier, Konstantinopel. — A. Klug, Direktor, Orjova. — W. Holocsek, Oberinspektor, Wien. — M. Kiet, Oberinspektor, Wien. — Dr. F. Köben, Arzt, Berlin. — Dr. H. Cocciu, Arzt, Bukarest. — A. Taubinger, Gutsb., N.-Dörs. — Th. Hermann, k. k. Hauptmann, Wien. — E. Schnabel, k. k. Oberleutenant, Dravitzka. — G. Csörgö, Beamter, Budapest. — A. Micheller, Beamter, Szegedin. — J. Goldmann, Beamter, Fiume. — G. Sintovics sammt Gemahlin, Temesvár. — E. Wajliu sammt Gemahlin, Tecuciu. — W. Schier, Ingenieur, B.Keipa. — A. Mizcacssek, Ingenieur, Bukarest. — J. Budavary, Professor, Szegedin. — J. Graf, Privatier, Orjova. — P. Nigrönyi, Mühlenbesitzer, Szegedin. — J. Schnabel, Kaufm., Dravitzka. — J. Maharik, Kaufm., Neutra. — K. Anterl, Kaufm., Wien. — M. Kohn, Kaufm., Leutschau. — M. Günther, Kaufm., Kronstadt. — M. Steinschneider, Kaufm., Karansebes. — H. Speiermann, Kaufm., Berlin. — M. Stern, Kaufm., Szegedin. — J. Lózy, Kaufm., Orjova. — F. Pofsek, Kaufm., Böhmen. — E. Alt, Privatier, Anina. — G. Munk, Korrespondent, Witkovich. — J. Krauß, Journalist, Berlin.
- Schmidt's Hotel Orient.** J. Huber, Pfarrer, Nádass. — F. Guller, Pfarrer, Pinfajó. — Dr. F. Szabady sammt Familie, Sz.-Udvarhely. — K. Fark sammt Familie, Eljabethstadt. — J. Borh, Gutsb., Gyöngyös. — F. Nagy, Restaurateur, P.-Ladány. — J. Hollósy sammt Familie, Uzitsa. — G. Szarvas, Ober-Inspektor, Klausenburg. — J. Bataf, Pfarrer, Szobonya. — Frau F. Windisch, Gutsbesitzerin, P.-Befels. — J. Stipatics, Jntp., Agram. — D. Hermann, Pfarrer, Neudorf. — L. Farkas sammt Frau, Großwardein. — G. Urab, Advokat, Szatmar. — Dr. A. Zafariás, Advokat, Szatmar. — J. Turcsay, Geistlicher, Gyömrös. — P. Bors, Geistlicher, Gyarmat. — J. Nürnbergger, Oberförster, Kegel. — M. Lichtmann sammt Familie, Beres-Gyürü. — Frau A. Kovács sammt Tochter, Hermannstadt. — J. Kopyácy sammt Familie, Adony. — J. Jablonst, Kontrolor, Großwardein. — M. Neuf, Kaufm., Arad. — M. Földenyi, Kaufm., Großwardein. — K. Kauscher, Lehrer, N.-Földemes.
- Hotel zum Erzherz Stephan.** J. Zingria sammt Gemahlin, österr.-ung. Konjul, Adrianopol. — M. Polacsek sammt Gemahlin, amerik. Konjul, Wien. — M. Veth sammt Gemahlin, Priv., Kieging. — J. Motter, Landesgerichtsrath, Linz. — F. Kramer, k. k. Intendant, Wien. — A. Stofick, Prof., Trieste. — Frau D. Serly, Kaufmannsgattin, Großwardein. — S. Bucserics, Kaufm., Geurog. Herr Raff, Kaufm., Kairo. — K. Reichel, sammt Gemahlin, Ser. Adv., Prag. — F. Bucher, Direktor, Prag. — G. Tudor, k. rumän. Offizier, Rumänien. — M. Frank, Deconom, Tifa-Földvár. — Frau A. Frank, Priv., Tifa-Földvár. — E. Szics, ref. Geistl., Hivég. — D. Krauß, Kaufm., Kikinda. — M. Wilhoffer, sammt Gemahlin, Kecskemét. — E. Fleischer sammt Gemahlin, Kecskemét. — A. Machenbach, Fabrikant, Solingen. — Frau A. Brahm, Priv., Baden. — Dr. R. Vadan, Adv., Sz.-Nemetkő. — Frau E. Herzog, Priv., Sz.-Nemetkő. — K. Schwenda, Kaufm., Trieste. — A. Zafovski, Rent., Tirnau. — F. Zafovski, Deconom, Futtaf.
- Hotel l'Europe.** Graf B. Huesters, Rentier, Haag. — Graf van Zeel, Priv., Dolstenheim. — Graf G. Belloni, Gutsb., Rom. — Graf B. Massimini, Priv., Rom. — Sr. Erzell. A. Jusuf, General, Tunis. — Sr. Erzell. M. de Garascham, Belgrad. — Kapitän J. Ed. Waccarten von Walzoll, England. — Mr. Blanchard, Prof., Paris. — Dr. de Sourragaray, Gutsb., Brasilien. — Mr. de Sourragaray, Paris. — Mr. de Bafounine, russ. Konjul, Serowjo. — F. C. Corler sammt Gemahlin, Bukarest. — Dav. Ritter v. Guttmann, Priv., Wien. — E. Salem, Rentier, Trieste. — A. Lustgarten, Priv., Bukarest. — E. Schwarz, Priv., Bukarest. — Karl Lenz, Kaufm., Iserlohn. — M. Steiner, Kaufm., Mannheim. — J. Nadler sammt Gemahlin, Wien.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleumfässer
kauft ab jeder Station die ungar. Petroleum-Zuindustrie - Aktien - Gesellschaft in Budapest. Bureau: 4. Bezirk, Alte Postgasse 2. 24259

Großer Möbel-Verkauf.
Um jeden annehmbaren Preis werden die von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierermeister angefertigten, so auch einfache bürgerl. Möbel,

jedoch solid gearbeitet verkauft. Achtungsvoll S. Goldstein, Erste inländische Tapezier- und Tischler - Möbel - Fabrik, Budapest, Waisengasse 27, Eingang Gijellaplatz Nr. 2. 1. Stock, Thür 13. 14726

Möbel.
Wegen dringenden Verkaufs werden um jeden annehmbaren Preis die vor Kurzem bei einem hies. Tischlermeister neu angeschafften Möbel für Brautausstattungen geeignet, im Ganzen oder einzeln verkauft. Zu erfragen bei S. Goldstein, Kerepesierstraße 12, 2. Stock. Zu besichtigen von 9-12 und von 2-6 Uhr. 24728

Erziehungsanstalt, Budapest, 7. Bez., Königsgasse 47, beginnt am ersten September der Unterricht, welcher in 8 Klassen in ungar., deutscher und franz. Sprache, so wie in allen Handarbeiten erteilt wird. Zöglinge werden täglich sowohl zum Schulbesuche als auch in Pension genommen. Antonie v. Metelkovits. 24725

Komptoirist
oder Praktikant wird in einem der ersten Möbelgeschäfte aufgenommen gesucht. Offerte sub „S. A.“ an die Exp. 24742

Kommiss
von der Papierbranche, welcher bereits einen ersten Detailposten begleitet, wird gesucht; tüchtige Plankennnisse finden Vorkzug. Offerte unter „G. A. 100“ an die Exp. 24732

Wirtsgeschäft, frequenter Posten, Tageslohnung 100 fl., ist billig abzuziehen; auch ist das Haus in Nacht zu geben. Näheres große Kronengasse 21, im Hofe Thür 5, bei Ganj. 24694

Konturs.
Ein verheirateter dipl. Lehrer wird gesucht für die isr. Schule zu Markusfaln, Zipser Kom., mit einem Jahresgehalt von 400 fl. sammt Quartier. Lehrer, deren Frauen in Handarbeiten und ungar. Konversation tüchtig sind, werden bevorzugt. Offerte sind bis 10. September l. J. zu richten an den Vorstand. 24689

Komptoirist
sucht Engagement. Gebl. Antr. sub „C. 1“ an die Exp. 24519

Sämtliche Dittomaneu
und Divans sind wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen bei Leopold Deutsch, (Hochstraße) Arany János-utca 34. 24730

Ein Vorstadthaus, nahe der Königsgasse, lebhaftes Gegend, gut gebaut, 13 Fenster, Gassenfront, welches 9 Prozent rein trägt, ist wegen Theilung sofort zu verkaufen. Auch ein schönes Zinshaus, 3 Stock hoch, in der inneren Stadt, welches reine 6 1/2% trägt, ist aus demselben Grunde zu verkaufen. Näheres bei S. Goldstein, Alte Postgasse 2, Thür 5. 24745

Als Praktikant
wird ein junger Mann aus gutem Hause, der die Handelschule absolvierte, für ein Möbel- und Teppichgeschäft en gros und en détail, bei kleinem, je nach Leistungen erhöhten Gehalt aufgenommen. Näheres bei Exp. 24714

Kaufe
eine kleine Wohnung in der Diner Gegend, Promontor oder Al. Teleny. Antr. in der Exp. 24743

Gassenlokal
in der Dorotheagasse per November zu vermieten. Näheres bei Exp. 24746

Egy tanonez
Hajós Edo papir-üzletében Kalvintér 5 felvétetik. 24758

Möbel.
Wegen Abreise sind Zimmer- und Küchen-Einrichtungen billig zu verkaufen. Antr. in der Exp. 24760

Wiss.
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohlw. höflich lade. Achtungsvoll

Joh. Herold, Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Kaffeehaus-Lokalität.

Zu Vermieten
(Eisenburger Kom.) am Hauptplatz, am belebtesten Punkte der Stadt, ist eine auch als Geschäftslokalität geeignete

Kaffeehaus-Lokalität
vom 1. Oktober 1885 ab zu vermieten. Näheres Auskunft bei 24483

Bela Grünbaum in Hörmend.

Israeliten
empfehle ich meine vom hohen Ministerium konzeptionierte 6klassige Mädchen-Erziehungsanstalt, an welcher Mädchen dem heutigen Zeitgeist entsprechend erzogen werden. Unterrichtet wird außer den ungarischen Lehrgegenständen Deutsch, Französisch, Handarbeit, Zeichnen, Musik und Schnittzeichnen für gesunde, kräftige Nahrung sammt liebevoller Behandlung und vorzügliche Lehrkräfte ist bestens gesorgt. — Die Einschreibungen beginnen am 28. August. — Auf Verlangen werden Programme eingekauft. Nyiregháza, im August 1885. Mathilde Roth, Institutsinhaberin. 24487

Billige Baugründe
von 100-588 □ Klafter in der neueregulierten äußeren Stations-, Elias-, Losonczi- u. Szigetvári-gasse des 8. Bezirkes verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Advokat Dr. Martin, Kerepesierstraße 26. 24590

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Witwe Johanna Brenner, Andrassy-ut 48, 1. St. 8, (Ottogon.)

Möbel-Lager.
Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. 24745

Gábor Deutsch, Klavier-Etablissement, (Radial-) Andrássy-straße 23, vis-à-vis dem k. u. Opernhaufe,
empfehlen sein reich assortirtes Lager Konzert-, Salon-Klavieren, Mignon, Stutzflügel, Pianino, Harmonium der bestrenommierten in- und ausländischen Fabriken zu staunend billigen Preisen, auch in monatlichen Ratenzahlungen für Provinzkäufer. Größte Klavier-, Pianino, Harmonium Leihanstalt für die Sommerwohnungen nebst Transporte äußerst billig. Generalrepräsentanz der „Apollo“ Pianoforte-Fabrik in Dresden. 21578

Klavier,
gut und schön, moderner Form, preiswürdig zu verkaufen. Waisengasse 18, 3. Stock 6. 24679

2 Provinzschüler
erhalten für 30 fl. monatlich gänzliche Verpflegung. Näheres unter „Beamter“ an die Exp. 24732

Ein verlässlicher Kommiss
der Eisen- und Spezialebranche, guter Detaillist, wird aufgenommen bei Szerényi n. Szojta, Budapest, 2. Bez., Neuplatz 1. 24656

Bei einer praktischen Hebamme
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartich, Kerepesierstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Erzieherin,
die der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, muß gebildet, wie auch in Handarbeit tüchtig ist, wird für 3 Kinder im Alter von 5-12 Jahren pr. 15. September acceptirt. Jahresgehalt nebst freier Station 200 fl. Offerte u. Zeugnisse an Leopold Wagner, Zupó-Barajka (Thurcz). 24755

Kostnaben
werden bei einer anständigen Familie aufgenommen, im Hause auch franz. Konversation. Näheres bei Exp. 24619

Kaffeehaus und Restauration in Gran,
in der Mitte der Stadt, mit Salon und Nebenkafelstätten, Garten, Winter-Regelbahn, vorzügliche Eisgrube etc., ist vom 1. Oktober, eventuell 1. November auf 3 Jahre zu verpachten. P. T. Respektanten wollen sich an den Eigenthümer Herrn Julius v. Nédly persönlich od. brieflich wenden. 24509

Erzieherin,
für, zu vier Mädchen im Alter von 5-13 Jahren, mit dem Antritte pr. 15. September a. c. Dieselbe muß in der ungar. und deutschen Sprache, theilweise franz., ferner im Klavierspiele und Handarbeiten gründlichen Unterricht erteilen können. Gehalt 300 fl. pr. Jahr nebst freier Station. Offerte sind zu richten an Jakob Singer, Bars-Szt.-Kerepest. Photographie erwünscht. 24756

Jüngere Studenten
finden bei mir sorgfältige Pflege und Leitung. Budapest, Elisabethplatz 10, Hof. Mittelmann. 24289

Fortepiano
von einem k. k. Hofklavierfabrikanten, sehr gut erhalten, billig zu haben. Unterböckstraße 6, 2. Stock 47. 24681

Franz Dent,
Maschinen-Werkstätte, Budapest, 5. Bez., altes Zuckerfabriks-Gebäude, Ecke Waisengasse-Boulevard und Klotildgasse Nr. 20, übernimmt aller Art Maschinen-Reparaturen, macht dieselben schnellstens u. billig und verkauft auch eine gebrauchte 12pferd. Sigs. Dampfmaschine nebst einem neuen 16pferd. Cornwall-Dampfkeffel mit 2 Feuerrohren, ein 8pferd. Clayton u. Shuttleworth Lokomobil mit einem 4 1/2 G. Sigs. Dreifach-6pferd. Räderische Dreifachmaschine, einen 4pferd. liegenden Göppel, amerikanische Reihenjämaschine und diverse Musterplüge und einen kompletten Mahlgang zu 36“ Stein zu staunend billigen Preisen. 24376

Alte Thüren
und Fenster in allen Dimensionen, Steinstufen, Quenter, Eisenstufen sind vom Abbruch von vielen Häusern billig zu verkaufen bei Bruder Eisler, Große Feldgasse 43. 24418

Stutzflügel,
amerik. Bauart, fast ganz neu, Ueberstiehung wegen billig zu verkaufen. Kerepesierstraße 65, 2. St. 29. 24682

Zu vermieten
Andrássystraße (nahe der Oper) ein elegant möblirtes Salon mit separatem Eingang bei der Treppe. Näheres in der Exp. 24616

Traffik
mit 60 fl. Tageslohnung, am schönsten Plage ist wegen eingetretener Verhältnisse günstig abzulassen. Näheres bei Radó, Csengerygasse 52, 1. St., von 11-3 Uhr. 24687

Leere Kisten,
groß und mittelgroß, zum Durchschnittspreis pr. 70 fr. pr. Stück. (Circa 50 St. lagern). Armin Csáky in Budapest, 6. Bezirk, Andrássystraße (Ottogon) 51. 24709

Ein Lehrling
aus gutem Hause, Christ, wenigstens 17 Jahre alt, wird in einem Wäsche- und Wirtwarengeschäft in der inneren Stadt aufgenommen. Näheres in der Exp. 24772

Knaben,
der die hies. Schule besucht, zu sich zu nehmen. Französl. Unterricht wird erteilt. Konversation ist französisch, selbst Piano kann unterrichtet werden. Näheres Budapest, 6. Bez., Csengerygasse 41, Thür 20, R. J. 24491

1 oder 2 Studenten
werden bei einer anständigen christlichen Familie im 5. Bez. wohnhaft, in Wohnung und Kost aufgenommen. Auf Verlangen auch Uebung in der franz. Sprache. Antr. in der Exp. 24473

Ein intelligentes, junges Fräulein
wünscht bei einer alleinstehenden Dame oder bei einer angesehenen Familie ohne jede Bezahlung unterzukommen. Adresse unter „Familienmitglied“ an die Exp. 24678

Fräulein, Französl.,
mit beiderseitigen Ansprüchen, zur Ueberwachung der Erziehung eines 9jähr. Mädchens und zur Unterstützung der Hausfrau in den häuslichen Arbeiten. Näheres bei Exp. 24784

Ein Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird in einem Expeditionsgeschäft aufgenommen. Näheres bei Exp. 24378

Janits Irma's
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt haben die Einschreibungen begonnen. Somit den geehrten Eltern auf's Wärmste empfohlen. 7. Bez., Königsgasse 101, 1. Stock 14. 24692

Architekt
übernimmt alle in das Baufach schlagenden Arbeiten, wie Entwerfen von Plänen, Bauzeichnungen, Kostenanschläge, Bauabrechnungen etc. Näheres in der Exp. 24727

Ein fast ganz neue, halbgedeckte Kaffeehaus, sowohl einzeln als auch zweipännig zu verwenden, ist sehr preiswürdig zu verkaufen.
Zu besichtigen bei Grebecz István, Schmiedemeister, Szövetségeteza 15. 24697

Als Portier
wünscht ein verheirateter, 28 Jahre alter Mann, mit angenehmem Aussehen unterzukommen. Derselbe spricht 4 Sprachen. Zuschriften unter „S. B. Portier“ an die Exp. 24698

Gassegewölb-Lokalitäten
mit trockenem Licht u. Keller preiswürdig zu vermieten bei Heinrich Herzfeld u. Sohn, Budapest, Tabakgasse 2. 24715

Eine Greiskerei
auf lebhaftem Posten ist wegen anderen Unternehmens zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näheres bei Exp. 24768

Zu gänzliche Verpflegung
werden bei einer distinguirten kinderl. Familie zwei junge Leute aus gutem Hause genommen und denselben vorzügliche Kost, gesunde und bequeme Wohnung — Schulerz eventuell auch Sprach- und Musikunterricht — geboten. Näheres bei Exp. 24183

Stutzflügel-Portepiano
wenig gebraucht, von beliebtem Meister billigt zu verkaufen. Dohány-utca 50, Th. 3. 24680

Tüchtiger Landwirth,
Christ mit Sachkenntnissen und 22jähriger Praxis, besitzt Prima Zeugnisse, sucht per sofort eine Defonomie-Beamtenstelle. Antr. sub „Tüchtig“ an die Exp. 24380

Mütterliche Pflege.
Ein, eventuell auch zwei gesunde Kinder von wohlhabenden Eltern, im Alter von mindestens vier Jahren, finden die liebevollste mütterliche Pflege und Erziehung bei einer anständigen christlichen Familie, welche beständig außerhalb der Stadt in einer schönen, gesunden Villa wohnt. Näheres bei Exp. 24770

Gasmotor,
2pferdekraftig, benutzt, jedoch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Exp. 24785

Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „S. A. 10“ an die Exp. 24767

Erster Sieder,
sehr tüchtig, wird acceptirt. Zeugnisse u. Gehaltsanprüche an Bruder Haner, Kanditenfabrik, Wien, Tabakstraße 11. 24378

Ein schöner offener Phacton
ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Exp. 24796

Tüchtiger Plakagent
für einen gut eingeführten patentirten Artikel wird gesucht. Antr. in der Exp. 24775

Rumän. Lehrer
wird gesucht. Offerte mit Preisangabe sub „Rumäne“ an die Exp. 24776

Gewölblokal,
Waisengasse, ist sofort zu vermieten. Näheres bei Exp. 24771

Alapos zongora
oktatást ad egy zeneakadémia végzett nő. Bővebbet a kiadóhivatalban. 24764

Eine Dame
aus sehr anständigem Hause, welche Kaution leisten kann, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin in einem Geschäft. Näheres in der Exp. 24774

Güter-Agentur
Die seit 25 Jahren bestehende Realitäten- u. von Leopold Sterk, Budapest, Königsgasse 19, empfiehlt sich zum An- u. Verkauf beziehungsweise Tausch nach allen Richtungen von Stadt- und Landhäusern, sowie Gütern, und Herrschafts-Familienhäusern, Villen und Grundstücken zur coulauesten Durchführung. 24773

Tüchtige Agenten,
repräsentationsfähig, werden gegen anständige Provision beschäftigt von der k. k. auschl. priv. Unterjünder-Fabrik, 7. Bez., Almajlyaplatz 3. 24777

Witwer,
intelligent, mit festem Charakter, wünscht einer selbstständigen Dame, die ein Geschäft besitzt, mit einigen hundert Gulden als Kompanion beizutreten. Ehe nicht ausgeschlossen. Antr. sub „Witwer“ an die Exp. 24379

Allogleich ist ein Baderei
mit zwei Bädern wegen Familienverhältnissen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Exp. 24794

Elegante Möbeln
Schlafzimmer und ein Speisezimmer, ganz neu, und Verhältniß halber, eventuell gegen fünf Abzahlung zu verkaufen. Näheres bei Exp. 24795

Kassier,
der in einem Bankhause schon thätig war, wird sofort aufgenommen. Näheres bei Exp. 24790

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer,
nächt der Unversität, an eine oder zwei Personen zu vermieten. Näheres in der Exp. 24892

Ein Gärtner,
der auch andere Arbeit verrichtet, wird aufgenommen bei Bernhard Deutsch, Wagenfabrikant, äußere Waisengasse Nr. 58. 24381

Boldog boldogtalan
várni fogja esütörtökön, esotleg pénteken délután 5 órakor azon helyen, hol elutazása előtt találkozunk, kéretik megjelenni, sürgős és ontos megbeszélés végett. Ha lehetetlen, kérem velem tudatni mindkét nevemet kirva poste restante. Titoktartást becsületeszavammal biztosítva. Üdvözet. 24791

Ein schöner offener Phacton
ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Exp. 24796